birdexperience pannonian 09. bis 17. April 2016

Preis: € 1,–
Abo-Preis: € 10,–

NATIONALPARK © FRÜHLING

GESCHNATTER

Österreichs einundneunzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, ✆ 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 1 / April 2016

Klima- und Energiemodell-Region

Jetzt auch Neusiedler See - Seewinkel an Bord!

Klima- und Energie-Modellregionen
heute aktiv, morgen autark

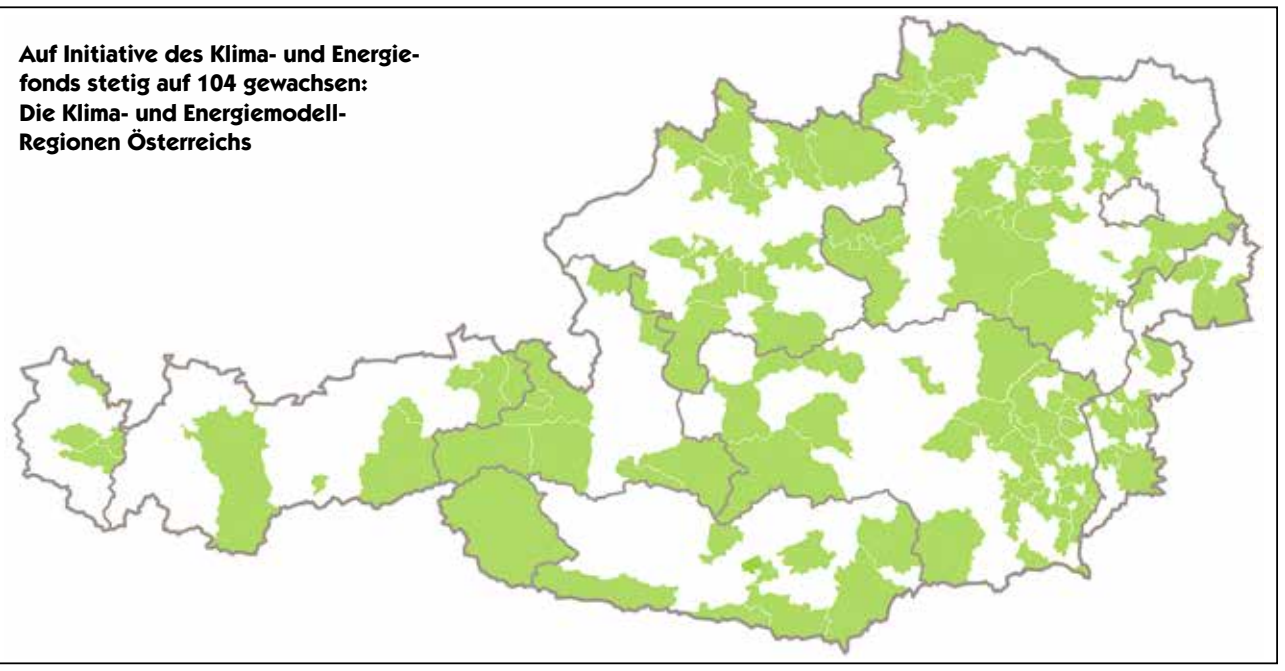
Nach positiver Antragsbewertung werden sich die Gemeinden der Nationalparkregion im angewandten Klimaschutz engagieren! Was in der Ausgabe des Geschnatters von Dezember 2015 noch als Zukunftsmusik gespielt wurde, ist Realität geworden: Zwölf Gemeinden der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel sind der Vision einer zukünftigen Energieautarkie einen großen Schritt näher gekommen.

Fotos: Hans Ringhofer, Klima- und Energiefonds

Hier schon ein paar gelungene Projekte aus anderen Regionen (v.l.n.re.): Energieschiff der Fa. Mochart in Köflach/Lipizzanerheimat – Solarthermie im Strandbad am Herrensee in Litschau/Waldviertel – Elektro Tankstelle Schladming Säule – Rad Self-Service Station Baden – Energieerlebnispfad Lichtenegg/Bucklige Welt.

klima+ energie fonds

Auf Initiative des Klima- und Energiefonds stetig auf 104 gewachsen: Die Klima- und Energiemodell-Regionen Österreichs



Mit Jänner 2016 wurden die Entscheidungen des Klimafonds hinsichtlich der eingereichten Anträge im Programm Klima- und Energie-Modellregion gefällt und jener für die Region Neusiedler See - Seewinkel positiv bewertet, d. h. der Klima- und Energiefonds unterstützt die teilnehmenden Gemeinden auf ihrem Weg von der fossilen Energieversorgung wie Erdgas und Erdöl unabhängiger zu werden.

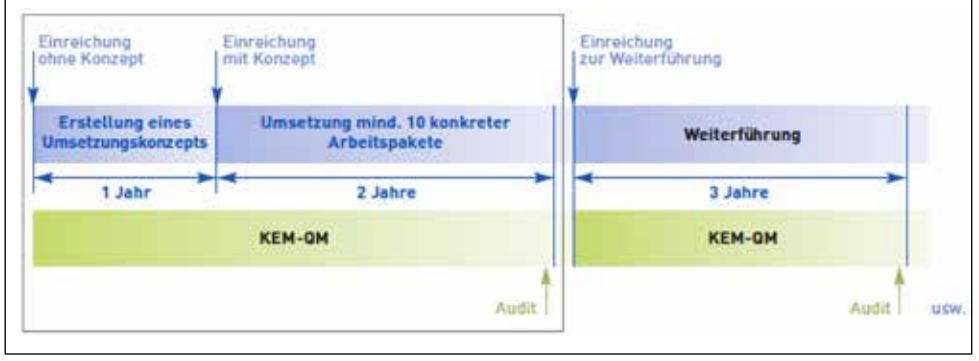
Das österreichweite Förderprogramm „Klima- und Energie-Modellregionen" besteht aus folgenden drei definierten Phasen:

• **Phase 1:** Entwicklung eines Umsetzungskonzepts mit vorgegebenen Mindestvoraussetzungen unter Einbindung wesentlicher Stakeholder, das sind die lokalen Partner der Gemeinden aus der regionalen Wirtschaft, der Politik, der Bevölkerung und institutioneller Einrichtungen und Schulen.

• **Phase 2:** Ein Modellmanager unterstützt die Gemeinden und Projektpartner durch Know-How-Aufbau. Dieser ist vor allem für die konkrete Projektumsetzung und regionale Bewusstseinsbildung (Veranstaltungen, Publikationen, Sprechtage in den Gemeinden, fixe Bürozeiten in Neusiedl) zuständig.

• **Phase 3:** Der Klima- und Energiefonds unterstützt die Klima- und Energie-Modellregionen mit exklusiven Investitionsförderungen für Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Holzheizungen, thermische Solaranlagen, E-Fahrzeugen, nachhaltigen Mobilitätskonzepten und Mustersanierungen, die auch schon in Phase 1 in Anspruch genommen werden können.

Die Projektphasen einer Klima- und Energie-Modellregion



Eine Klima- und Energie-Modellregion erarbeitet im ersten Schritt ein Umsetzungskonzept, das als Fahrplan der Modellregion gilt. Für die Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts ist maximal ein Jahr vorzusehen. Danach werden Maßnahmen, die im Umsetzungskonzept definiert sind, in einer zweijährigen Umsetzungsphase realisiert.

Es kann losgehen!

Mit der Bestellung von DI Robert Schitzhofer aus Eisenstadt zum Modellregionsmanager beginnt nun für die Gemeinden die spannende Phase der Entwicklung des beschriebenen Konzeptes und der tatsächlichen Umsetzung mit den lokalen Partnern innerhalb des vorgegebenen Zweijahreszeitraumes. Von großer Bedeutung während der drei Projektphasen ist vor allem die positive Bewusstseinsbildung, um die langfristige Akzeptanz und Nachhaltigkeit und somit den Erfolg der Klima- und Energie-Modellregion zu garantieren. Die Umsetzung des Modells ist in seiner Art und Weise einzigartig: Die von den teilnehmenden Regionen selbständig entwickelten Programme

NATIONAL PARKS AUSTRIA
Unser Naturerbe.

zur Senkung des fossilen Energieverbrauches gehen einher mit massiven strukturellen Änderungen in der Energieversorgung und leisten somit einen entscheidenden Beitrag zu effizientem nachhaltigem Klimaschutz.

Der Klima- und Energiefonds der Bundesregierung

Der Klima- und Energiefonds wurde 2007 durch die Österreichische Bundesregierung ins Leben gerufen, um neue, innovative Wege für den Klimaschutz zu begehen und eine nachhaltige Energiewende zu schaffen – mit dem Ziel, Österreich bis 2050 unabhängig von fossilen Energieträgern zu machen. Seit der Gründung standen für die Umsetzung regionaler Projekte in den Klima- und Energiemodellregionen 930 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Erfolgsgeschichte von KEM

Die Umsetzung und Erweiterung der Klima- und Energiemodellregionen hat nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch das Potential zur Erfolgsgeschichte zu werden: Österreichweit sind bisher 104 Klima- und Energie-Modellregionen etabliert, die von der aktiven Umsetzung ihrer Projekte und vor allem unzähligen folgenden Projektideen profitieren und somit ihre Region – und damit Gesamtösterreich – dem übergeordneten Ziel der Energieautarkie näher bringen.

Die Akteure in der Nationalparkregion

Die Unterzeichnung des Vertrages durch zwölf teilnehmende Gemeinden soll die Klima- und Energie-Modellregion Neusiedler See - Seewinkel zu einer der neuen Vorzeigeregionen machen. Folgende Gemeinden werden damit gemeinsam mit ihren regionalen Partnern aus Wirtschaft und Politik aktiv für den Klimaschutz:

Andau, Apetlon, Frauenkirchen, Halbturn, Illmitz, Neusiedl am See, Pamhagen, Podersdorf am See, St. Andrä am Zicksee, Tadten, Wallern, Weiden am See.

Koordiniert von DI Robert Schitzhofer erarbeiten die energie Kompass GmbH und die Vertreter der Gemeinden bis Februar 2017 das Umsetzungskonzept für die Klima- und Energiemodellregion, wobei die Schwerpunkte in folgenden Bereichen liegen:

- **Energieeffizienz** – z. B. Mustersanierungen, Sammelankauf von Wärmepumpen u.ä.
- **Nachhaltige Mobilität** – z. B. Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antriebssystemen, E-Ladestationen
- **Infrastruktur** – z. B. Gebäudesanierungen, Einsatz von Photovoltaik, Solaranlagen, Holzheizungen

Die Gemeinden sind verpflichtet, innerhalb der zweijährigen Umsetzungsphase mindestens zehn Projekte erfolgreich zu implementieren, wobei Projektrealisationen im ersten Jahr, also während der Planungsphase, bereits mitgezählt werden können.

Vier Schulen nehmen an der Ausschreibung für „Klimaschulen“ teil: HAK Frauenkirchen, HAK Neusiedl/See, Sport-Mittelschule Frauenkirchen, Volksschule St. Andrä am Zicksee. Deren Schüler erarbeiten mit ihren Lehrern im Zuge von Projekten konkrete Verbesserungsmaßnahmen zu folgenden Themen: Mobilität, Regionalität (Lebensstil, Lebensmittelkonsum), Energieeffizienz (erneuerbare Energien). Geplant sind dabei Exkursionen, Vorträge und andere bewusstseinsbildende Veranstaltungen mit einer Abschlussveranstaltung („green event“) im Juni 2017.

Für eine Region, die international bekannt ist für ihre einzigartige Natur und Kulturlandschaft, die als UNESCO-Welterbe, Natura2000-Gebiet, Ramsar-Gebiet und Nationalpark für kommende Generationen erhalten werden soll, ist das Engagement für den Klimaschutz ein logischer Schritt in die richtige Richtung – auch wenn er relativ spät erfolgt.

Weitere Beispiele: Passivhaus Kindergarten in Baden – Renoviertes Kleinkraftwasserwerk in Gurten/Innviertel Hausruck – Pelletsproduktion in Rastenfeld/Region Kampseen.

Fotos: Hans Ringhofer, Klima- und Energiefonds

Welt-Klimakonferenz 2015

In Paris wurde ein historisches Abkommen beschlossen

VERBINDLICH. 196 Staaten tagten zwei Wochen im Dezember 2015 und kamen trotz unterschiedlicher Positionen zu einer gemeinsamen Vereinbarung: Alle Länder sind nun aufgefordert, sofortige Maßnahmen zur Reduktion ihrer Treibhausgase und zum Waldschutz sowie zum nachhaltigen Landmanagement einzuleiten. Der Landsektor ist die zweitgrößte Emissionsquelle nach dem Energiesektor. Das Abkommen nimmt erstmals alle Staaten in die Klimaschutz-Pflicht und sendet auch ein klares Zeichen, dass Waldschutz unerlässlich ist, um die globale Temperaturerwärmung unter der kritischen 1,5 Grad-Schwelle zu halten. Damit sind die Schienen in Richtung Ausstieg aus den fossilen Energien und für den Schutz der Wälder gelegt“, so WWF-Energiereferent Karl Schellmann. Für Österreich schlägt Schellmann eine Klima- und Energiekonferenz der Bundesregierung zum Beschluss von klaren Zielen zur Reduktion der Treibhausgase, der Erhöhung der Energieeffizienz und für die Umstellung auf erneuerbare Energien vor.

PARIS2015
UN CLIMATE CHANGE CONFERENCE
COP21·CMP11

Das Pariser Abkommen wird erst 2020 in Kraft treten. Um die Erderwärmung unter zwei Grad zu halten, dürfen die Emissionen nur mehr bis 2020 steigen und müssen danach rasch sinken. Die derzeitigen Zugeständnisse der Vertragsstaaten können dieses Ziel aber nur zur Hälfte erreichen. Übrig bleibt eine Lücke von zwölf bis 16 Gigatonnen. Die Botschaft des Klimagipfels: Der Klimawandel ist Realität und die Erderwärmung muss auf zwei Grad begrenzt werden.

Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel

In eigener Sache

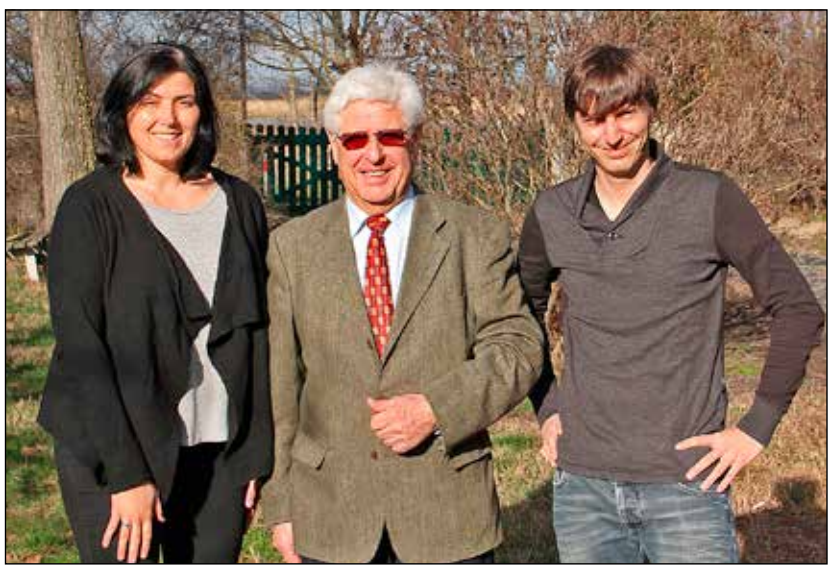
Verjüngung im Nationalparkmanagement

Viktor Reinprecht (Flächenmanagement) ist seit kurzem in Pension, Franz Haider (Verwaltung) geht demnächst in seinen wohlverdienten Ruhestand – das verlangte nach einer zügigen Nachbesetzung und es folgte eine Job-Rotation mit erfreulichem personellen Zugewinn. Einen materiellen Zugewinn bekam unser Nationalpark aus einer Erbschaft.

Ausgewählt

Weil gleichzeitig die Position von Michael Kroiss, der vom Informationszentrum auf die Stelle von Viktor Reinprecht wechselte, vakant war, hat der Vorstand die beiden Erstgereihten ausgewählt:

Mag. Michaela Kojnek-Kroiss, seit 22. Feber im Informationszentrum im Bereich Öffentlichkeitsarbeit – also auch in der Geschnatter-Redaktion! – tätig, stammt aus Illmitz und ist vor kurzem mit ihrer Familie von Oberwart in ihren Geburtsort umgezogen. Vereinte Nationen in Wien im Bereich PR und Konferenzplanung, weitere fünf Jahre bei UNFCU, dem Bank- und Finanzdienstleister der Vereinten Nationen – der Familie zuliebe wechselte die zweifache Mutter in die Steuerberatung, kehrte aber nun über den Nationalpark in ihr liebstes Betätigungsfeld – die Öffentlichkeitsarbeit – zurück.



Ök.Rat Paul Rittsteuer, Vorstandsvorsitzender der Nationalparkgesellschaft, mit den beiden Neuen: Michaela Kojnek-Kroiss und Jochen Haider.

Foto: Archiv NP Neusiedler See

Mag. Jochen Haider , er plant gerade sein Wohnhaus in Apetlon, hat seinen Schreibtisch am Apetloner Hof Mitte März bezogen. Zuletzt arbeitete er bei der AGES in Wien. Jochen folgt in seiner neuen Tätigkeit seinem Vater Franz nach, der 1993 von der Biologischen Station Neusiedler See zum Nationalpark gewechselt war. Neben seiner fachlichen Qualifikation bringt der naturverbundene Jochen Haider eine ausgeprägte Zahlenaffinität mit.

Hinterlassenschaft

Der Seewinkel und dessen Tier- und Pflanzenwelt mit all den starken Kontrasten zu seiner Heimat machten einen Salzburger zum Stammgast im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Es waren wohl die unzähligen Naturerlebnisse, die den alleinstehenden Mann dazu bewogen, seine Eigentumswohnung und ein Sparbuch – zusammen im Wert von rund 100.000 Euro – dem Nationalpark zu hinterlassen. Nach Abschluss der Rechtsformalitäten zu Jahresbeginn kommt nun diese Erbschaft ganz im Sinne des Verstorbenen der Erhaltung schützenswerter Lebensräume zugute.

Vor den Vorhang!

Viele Naturfotografen unterstützen den Nationalpark mit ihren Fotos

MEISTERWERKE. Das Neusiedler See - Gebiet und damit seit 1993 auch der grenzüberschreitende Nationalpark zählen zu den ergiebigsten Revieren für ambitionierte Naturfotografen. Die hohe Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt mit zahlreichen Raritäten, wie sie sonstwo in Mitteleuropa nicht zu finden sind, aber auch die offene, fast baumlose Landschaft und die ganzjährige Erreichbarkeit der einzelnen Schutzgebiete schaffen beste Voraussetzungen für faszinierende Bilder. Handwerkliches Können, hochwertiges Equipment – Brennweite allein reicht nicht! – , Arten- und Lebensraumkenntnisse und vor allem ein üppiges Zeitbudget: Das ist es, was zu herzeigbaren Ergebnissen führt.

Die 16 Seiten dieser Geschnatterausgabe würden nicht reichen, um die im Laufe der Jahre von Naturfotografen aus dem In- und Ausland zur Verfügung gestellten Aufnahmen zumindest in Briefmarkengröße abzudrucken. Ein Anfang soll hier trotzdem gewagt werden, mit Beispielfotos von zwei Naturfotografen, die schon seit langem die Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks mit ausgewählten Fotos unterstützen: Klaus Schneider aus Tuningen in Baden-Württemberg, zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb, – eine Auswahl seiner Bilder vom Neusiedler See sind auch auf seiner Homepage zu finden (www.naturfoto-schneider.de). Eines seiner Rohrdommel-Fotos wurde für ein Plakat der Nationalparks Austria Imagekampagne des Umweltministeriums ausgewählt; Dr. Frank Wengerodt aus Erfurt, Thüringen, ist in seiner Heimat mit Ausstellungen und Vorträgen im Natur- und Landschaftsschutz aktiv – er hat uns 2015 eine DVD mit 109(!) Ordnern mit Fotos von ebensovielen Vogelarten aus der Nationalparkregion zukommen lassen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an diese beiden Könner! In der heurigen Herbstausgabe des Geschnatters werden wir weitere Beispielfotos von Naturfotografen zeigen.

Foto: Klaus Schneider

Die Große Rohrdommel – hier als faszinierendes Suchbild.

Foto: Frank Wengerodt

Ein Löffler im Steigflug.

Foto: Frank Wengerodt

Der Blutspecht sondiert sein Revier.

Foto: Klaus Schneider

Nilgänse im Schnee – seltenes Motiv im Seewinkel.

INHALT

Leben im Modell 1
Wir sind Klima- + Energie-Modellregion

Frisches Blut 2
Neue neben alten Gesichtern

Motivsuche 3
Auf Fotogaben und Bildspenden

Der Weg ist das Ziel 4
Vom Richtungsstreit der Trassenführung

Klimakonferenz 5
Nachhaltige Meinungen von Jedermann

Einfühlungsvermögen 6
Gewitzte Rabenvögel können viel mehr

Zauberhaft 6
Wo Gäste auf allen Vieren seltene Insekten suchen und finden

Das Nationalpark Interview 8
Ein Schneemann über den Klimawandel

Zugvögel unter sich 9
Neues von der BEX 2016

Wohnbau 9
Neue Wände für Dohlen machen Schule

Monitoring 10
Von wachsenden und schrumpfenden Brutbeständen

Vogelschau 10
Ein Leitfaden für angehende Birdwatcher

„Ramsar Reserve“ 11
Noch ein Ramsargebiet im Ramsargebiet?

tounge out 12
Nicht nur Menschen strecken die Zunge raus

Schilfröhrl 13
Was hat die Wasserqualität mit dem Schilfgürtel zu tun?

Shows 14
Ausstellungen in Landesmuseen rundum

Was Wann Wo 15
Von Duofischen über Quattrofischen bis zum Marktsautanz in Apetlon

PaNaNet 16
Netzwerk grenzüberschreitender Kompetenz im Nationalpark

Liebe LeserInnen 16
Michael Kroiss meldet sich aus dem Chaos seiner neuen Wirkungsstätte

Gefördert aus Mitteln des MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Gurresch, Alois Lang, Mag. Michaela Kojnek-Kroiss, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Die Neusiedler Seebahn

Streckenführung und Konzession

2. Teil / Als die Gemeinden noch an der Bahn beteiligt waren

MACHTKAMPF! Durch den Nationalpark verläuft zwar keine Bahntrasse, aber Streckenführung wie Geschichte machen die Neusiedler Seebahn zur „Nationalparkbahn“. Im Zuge der Intensivierung der Zusammenarbeit bringt das Geschnatter eine Serie zu dieser einzigartigen grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastruktur.

Wenn wir auf der Neusiedler Seebahn reisen, haben wir den Eindruck, die Streckenführung hätte sich von der Natur abgeleitet und sei vorgegeben gewesen. In Wirklichkeit wurde um den Verlauf der Bahn zwischen verschiedenen Gemeinden und Interessensgruppen wild intrigiert und gerungen.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass die Neusiedler Seebahn ursprünglich nicht in Fertőszentmiklós endete, sondern in südwestlicher Richtung bis zum ungarischen Celldömölk (Klein Czell), an der Hauptstrecke zwischen Szombathely und Budapest verlief. Der Abschnitt zwischen Celldömölk und Fertőszentmiklós wurde 1979 aufgelassen.

Das harte Ringen betraf vor allem den Kreuzungspunkt der Neusiedler Seebahn mit der Raaberbahn-Strecke zwischen Győr (Raab) und Sopron (Ödenburg). Sowohl die Zuckerfabrik in Petőháza als auch die Stadt Kapuvár waren erpicht darauf, dass die Neusiedler Seebahn unmittelbar ihr Gebiet berührt. Die Auseinandersetzungen glichen einem Krimi, der in verschiedensten Konzessionsanträgen und verwirrenden Vorstellungen der Streckenführung mündete. Die Lösung kam vom langjährigen Obergespan des Komitates Vas (Eisenburg) und späteren langjährigen Generaldirektor der Raaberbahn, Koloman von Radó. Neben seinen Interessen als Politiker und Eisenbahnmanager war er auch Grundbesitzer südlich von Fertőszentmiklós. Radó setzte sich umfassend durch, so dass die Neusiedler Seebahn die Raaberbahn natürlich in Fertőszentmiklós kreuzte. Seit der Einstellung des ungarischen Abschnittes der Neusiedler Seebahn (1979) bildet Fertőszentmiklós den südlichen Endpunkt der Strecke.

Foto: Sammlung GYSEV / Kubinsky

Der Sonderzug 121 auf der Rabnitz-Brücke.

Detail am Rande: Der Kreuzungsbahnhof hieß ursprünglich Eszterháza-Fertőszentmiklós. Der Name Eszterháza wurde am Anfang der kommunistischen Herrschaft in Ungarn gestrichen, die Kurzbezeichnung des Bahnhofes im Amtsgebrauch heißt aber noch immer Em (Eszterháza-Miklós). Auch im kommunistischen Amtsgebrauch haben Feudalismus und Adel überlebt.

Mit der führenden Rolle des damaligen Raaberbahn-Generaldirektors, Koloman von Radó, war das traditionell von Anfang an enge Verhältnis zwischen Raaberbahn und Neusiedler Seebahn festgeschrieben. Die Raaberbahn fungierte seit Beginn als Betriebsführer der Bahn. Die Neusiedler Seebahn als Gesellschaft hatte primär die Aufgabe, die Finanzierung sicherzustellen. Sie firmierte als Aktiengesellschaft, bei der die Inhaber der Stammaktien folgende Gruppen umfassten: Landwirte entlang der Strecke, Investoren, betroffene Gemeinden und Komitate. Bei den Investoren waren die Zuckerfabriken der Umgebung und die Raaberbahn besonders hervorzuheben.

Bemerkenswert ist die modern anmutende Art der Finanzierung, die heute noch nicht allgemein üblich ist. Die Nutznießer am Bau und Betrieb der Neusiedler Seebahn wurden sanft genötigt oder waren bereit, Aktien zu zeichnen und beteiligten sich somit an der Finanzierung der Investitionsausgaben. Als Gegenleistung wurden Wünsche der betroffenen Gemeinden beim Bahnbau berücksichtigt. Als Stammaktionäre schienen neben den Komitaten Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg auch folgende Gemeinden des nunmehr längst burgenländischen Seewinkels auf: Neusiedl, Gols, Mönchhof, Halbturn, Frauenkirchen, St. Andrä, Wallern, Pamhagen und sogar Podersdorf.

Die Errichtung der Neusiedler Seebahn fand sinnvollerweise ungefähr zur selben Zeit statt, wie der Bau der Ödenburg-Pressburger Lokalbahn. Diese Gesellschaft errichtete und betrieb die Strecke Wulkaprodersdorf-Eisenstadt-Neusiedl am See-Parndorf-Pama-Kittsee-Pressburg.

Die Neusiedler Seebahn verkehrte lange Zeit von Fertőszentmiklós und Pamhagen nicht nur bis Neusiedl am See, sondern bis Parndorf. Damals existierte nördlich von Neusiedl am See noch eine Ostschleife in Richtung Parndorf …

Foto: Sammlung GYSEV

Der NSB-Bahnhof Mönchhof-Halbturn.

Tourismus-News

… von Angeboten und Marketing

NEUER VERBAND. Unternehmer aus elf Gemeinden mit weniger als 50.000 Nächtigungen gründeten dem neuen Tourismusgesetz folgend den „Tourismusverband Region Neusiedler See“ und bleiben somit Gesellschafter der NTG.

www.neusiedlersee.com in neuem Design: Von dieser Website ist es nicht weit zum unvergesslichen Urlaub in der Region Neusiedler See: Urlaubsangebote aus den Bereichen Wein & Kulinarik, Natur, Kultur und Familie.

ÖBB Plus-Angebot für den Seewinkel: Ab sofort gibt es an Wochenenden und Feiertagen ein Package mit einer Fahrradexkursion ab Bahnhof St.Andrä / Zicksee. Der dreistündigen Tour im Nationalpark geht eine umfangreiche Einführung voraus, beginnend am Hauptbahnhof Wien. http://www.oebb.at/de/entdecken/nationalpark-neusiedler-see.

Burgenland Card geht ins zweite Jahr: 200 Plätze, Erlebnisse und Veranstaltungen: Für € 59.- erhält man mit der Burgenland Card freien Eintritt oder Ermäßigungen, etwa in den Thermalbädern oder in Museen. Exkursionen im Nationalpark sind natürlich ebenfalls dabei. Die Card richtet sich an Einheimische, Zweitwohnsitzer und Tagesausflügler.

www.burgenland.info/de/burgenland-entdecken/burgenland-card.html

Zugvögel ins Burgenland

Urlaubserinnerungen einer „Institution“

VERBUNDEN. Am Neusiedler See, speziell im Seewinkel, ist der Anteil an Stammgästen hoch. Über die Jahre wurden und werden intensive Bindungen zwischen Gast und Gastgeber aufgebaut. Viele Urlauber sind wegen der einzigartigen Natur der Region in den Seewinkel gekommen, bevor die alljährliche Wiederkehr zur liebgewonnenen Tradition geworden ist – die beiden schönsten Dinge sind die Heimat, aus der wir stammen, und die Heimat, nach der wir wandern – wie die „Urlauberkarriere“ der Familie Unterbruner zeigt, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten:

Erinnerungen an unsere Sommer im Burgenland

Als ich 1958 an einem Naturschutzlehrgang in Rust am See im Burgenland teilnahm, war ich so angetan von Land und Leuten, dass in mir der Wunsch wach wurde, bald wieder einmal ins Burgenland zu fahren. Das konträre zu unserer Gegend, die endlose Weite sowie die Flora und Fauna waren faszinierend.

Ein Ausflug mit Onkel und Tante führte uns 1961 nach Weiden am See. Am späten Nachmittag suchten wir ein Nachtquartier. Der Weidnerhof am Marktplatz hatte Zimmer. So fragten wir den Wirt, Herrn Egelseer. „Ja, aber nur für zwei Personen!“ Okay, aber für meine Frau und mich? „Woher kommen Sie denn? Aus Linz! Das kenne ich sehr gut. Ich war dort zwei Jahre im Krieg bei der Flak“... Und schon hatten wir ein Quartier beim Huber in Neustift! Das war der Anstoß, dass wir von 1962 bis 1990, außer in den Jahren 1967/68 wegen des Hausbaus, jährlich am 15. August nach Weiden fuhren... Nach einigen Jahren waren wir den Huberleuten schon so nahe, dass wir am ersten Abend nach der Ankunft die Familiengeschichten anhören mussten. Wenn wir abends ins Quartier kamen, lud mich Herr Huber ab und zu in den Weinkeller. Er schenkte sich eine Halbe ein, mir gab er nur ein Achterl - weil ich halt nicht so viel vertrage, meinte er. Manchmal nahm er mich auch zur Entenjagd mit. Dann ging es schon um drei Uhr früh zur Parndorfer Heide, denn der Entenstrich begann ja schon in der Morgendämmerung. Nach dem Tod der Huberleute wich das Gästehaus einem Massagesalon und wir fuhren statt ins Burgenland zur Kur nach Bad Schönau. Das änderte sich mit unseren Enkelkindern! Jedes Jahr zur Vorsaison mieteten wir mit den Salzburgern ein Appartement in Seeweiden (Anmerkung: im Seepark). Erst Kristoffers und Noras Schuleintritt brach mit dieser Tradition.

Foto: Karl Unterbruner

Urlaubsimpression damals: echte Nahversorgung

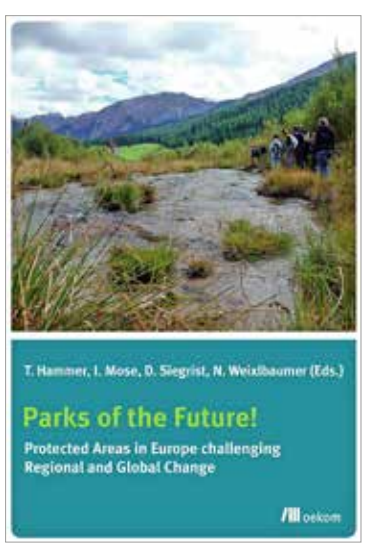
Nun aber wieder zu unseren Aufenthalten in den vergangenen Jahren! Bei Schönwetter verbrachten wir den Tag am See und aßen zu Mittag im Seerestaurant. In unseren ersten Urlaubsjahren, bevor Herr Rechberger der Pächter wurde, führte ein alter ungarischer Wirt das Lokal. Schon am Morgen fragte er uns immer:„Was wollen du heute Mittag essen? Für Ginder aber anderes!“ Wenn kein Badewetter war, fuhren wir kreuz und quer durch die Gegend. Fotografierend hielten wir Landschaft, Pflanzen und Tiere fest. Wir lernten das Nordburgenland, vor allem aber den Seewinkel kennen, wie unsere eigene Tasche … Es gab fast nichts, was wir im Laufe der Jahre dort nicht erforscht hätten. Viele Fotos des Burgenlandes wurden bei Wettbewerben prämiert. Meine Dias hatte ich dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel in Illmitz überlassen. Im Dankschreiben heißt es: Die Bandbreite an Motiven wird das Bildarchiv des Nationalparks bereichern! – Das ist erfreulich!

Als ich eine Studienfahrt ins Burgenland für meine Schulkollegen organisiert hatte – es war im Mai – gingen Christl und ich natürlich ins Seerestaurant Weiden zum Mittagessen. „Mein Gott, ist denn schon August!“ begrüßte uns Herr Rechberger. Wir waren also eine „Institution“ geworden!

Klimatisches

Interdisziplinär. Das Wetter macht erst den Mensch zum Menschen – dass auch ein Historiker einen hoch interessanten Beitrag zur Klimadebatte bieten kann, zeigt der Saarbrücker Wolfgang Behringer in seiner „Wetter-Kultur-Geschichte“. Nichts am Wetter ist so beständig wie der Wandel. Klimaerwärmung sei seit jeher ein fruchtbarer Motor der Kultur gewesen. Als Folge seiner Erkenntnisse rät der Autor unter anderem, rund um die Klimadebatte einen kühlen Kopf zu bewahren. In seine historischen Ausführungen zeigt der Professor für Frühe Neuzeit an der Universität des Saarlandes, wie auch die Kunst auf den Temperatursturz und die Extremwinter der 1560er Jahre reagierte. Wolfgang Behringer, dtv-Verlag 2014 (4. Auflage), ISBN 9783423346528, € 13,30

Challenge. Wo liegen die großen Herausforderungen für ländliche Regionen in Europa? Klimawandel, Rückgang der Biodiversität, Verstädterung und Überalterung verlangen seit den 1990er Jahren nach neuen Konzepten. Eine Reaktion war seither die Gründung zahlreicher Großschutzgebiete wie Nationalparks und Biosphärenreservate, aber auch die Parks selbst versuchen Antworten zu finden um ihrer vielschichtigen Rolle als Mitgestalter einer nachhaltigen Regionalentwicklung gerecht zu werden. In der Neuerscheinung „Parks of the Future“ (Protected Areas in Europe Challenging Regional and Global Change) analysieren 28 Autoren aus ganz Europa Fallbeispiele: Wie reagieren einzelne Parks auf anstehende Probleme? Gibt es völlig neue Ansätze in der Raumplanung? Was sind die erfolgreichsten Managementstrategien für Parks? Alois Lang, im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit und Ökotourismus, durfte als Co-Autor die Lösungsansätze und Fallbeispiele kommentieren. Parks of the Future, T. Hammer, I. Mose, D. Siegrist, N. Weixlbaumer (Herausg.). Bestellen: Prof. Dr. Ingo Mose. Ingo.Mose@uni-oldenburg.de, www.oekom.de, € 30,80 (AT), 29,95 (D)



Klimagerecht. Um weltweit auf die Bedeutung der Böden und die Notwendigkeit ihres Schutzes aufmerksam zu machen, hatte die UNO das Jahr 2015 zum Internationalen Jahr des Bodens ausgerufen. Obwohl Boden eine nicht erneuerbare bedrohte Ressource ist und 90% der Nahrungsmittelproduktion direkt vom Boden abhängen, gehen jährlich Millionen Hektar durch falsche landwirtschaftliche Nutzung verloren. In diese Kerbe schlägt Kathrin Hartmann und zeigt auf, wie unter dem Deckmantel der grünen Wirtschaft Boden zweckentfremdet und nachhaltig zerstört wird. Aus kontrolliertem Raubbau, Kathrin Hartmann, Blessing Verlag, ISBN: 978-3-89667-532-3, ab € 18,99

Der Papst mahnt in seiner Enzyklika Laudato si’ ein Ende des Raubbaus an der Natur ein, bei der UN-Klimakonferenz verpflichten sich die Staaten, die CO_2-Emissionen deutlich zu reduzieren – trotzdem werden weiterhin mit dem Killerargument von „Wettbewerbsnachteilen für die Wirtschaft“ die dringend notwendigen Maßnahmen offen boykottiert oder im Geheimen untergraben.

STIMMEN

Regina Virag, Hausfrau, Neusiedl am See
Die Idee und die Ansätze sind durchaus positiv. Ich stehe der Durchführung solcher Projekte auf Basis von Förderungen grundsätzlich kritisch gegenüber. Damit sich alternative Energieformen durchsetzen können, muss ein Umdenken in den Köpfen stattfinden. Was gut ist, setzt sich durch – wenn es finanzierbar und für den Verbraucher leistbar ist, und Erdöl und Erdgas nicht oder vergleichsweise teuer zu beziehen sind. Biomassewerke wären für die Gemeinden eine Option, allerdings ist es fraglich, ob das in unserer Region machbar ist.

Dr. Johann Erwin Köllner, Botaniker, Illmitz
Handlungsbedarf ist definitiv gegeben, auf staatlicher, regionaler, privater und betrieblicher Ebene. Die Umsetzung dieser Projekte ist massiv vom Rohölpreis beeinflusst und dieser wiederum ist strategiepolitisches Kalkül. Ich erhoffe mir neue Impulse für die Gemeinde vor allem im Bereich der E-Mobilität. So könnten Elektroautos für Shuttle-Dienste zu Gesundheitsversorgern oder öffentlichen Ämtern angeboten und Touristen und Urlaubsgäste zur Fähr-Ablegestelle zu den Festspielen und danach wieder zurück in Hotels und Pensionen gebracht werden.

Josef Gartner, Pensionist, Illmitz
Natürlich habe ich schon von alternativen Formen zur Energiegewinnung wie Photovoltaik- und Solaranlagen gehört und bin überzeugt, dass solche Anlagen in unserer Ortschaft gut funktionieren können. Es ist bestimmt möglich, Erdöl und Erdgas zu Heizungszwecken durch alternative Energieformen zu ersetzen. Wichtig ist aber zuerst ein Umdenken in der Bevölkerung. Energiesparen, also Erdölsparen kann jeder für sich, indem man den Fuß- oder Radweg statt des Autos wählt. Das ist für mich der erste Schritt, mit dem Energiesparen beginnt.

Sigrun Mosonyi, Angestellte, Wallern
Bei den Diskussionen betreffend Umrüstung auf alternative Energieformen darf der Kostenfaktor nicht in den Hintergrund geraten. Eine Photovoltaikanlage rechnet sich schwer im Vergleich zu bestehenden Heizformen. Energiesparen durch den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel fällt in Wien leicht, am Land ist man auf das Auto angewiesen. Als Konsumentin habe ich den Eindruck, dass das öffentliche Bus- und Bahnnetz schlechter statt besser wurde. Elektroautos wären für die vielen kurzen Strecken in und zwischen den Ortschaften die beste Alternative.

Claus Paar, Bezirksförster, Frauenkirchen
Aktivitäten zwecks Abkehr von fossilen Energieträgern hin zu alternativen Methoden der Energiegewinnung sind gefragt. Ich erhoffe mir, dass konkrete Maßnahmen in den Gemeinden zielstrebig umgesetzt werden. Das größte Potential alternativer Energiegewinnung sehe ich in Photovoltaikanlagen. Die Gemeinde könnte im Fall von Sanierungen öffentlicher Gebäude eine Vorbildwirkung übernehmen. Elektromobilität – zum Beispiel bei Gemeindefahrzeugen oder Gemeindebussen – wäre eine optimale Möglichkeit der Energieeinsparung.

Andreas Kroiss, Weinbauer, Illmitz
Es besteht definitiv Handlungsbedarf. Als Weinbauer bin ich von klimabedingten Wetterextremen direkt betroffen. Ich bin überzeugt, dass die Umstellung auf alternative Energieformen funktioniert. Die Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen wie Erdöl und Erdgas ist nicht nur von der technischen Durchführbarkeit, sondern von der Politik abhängig. Energieeinsparungspotentiale gibt es innerhalb der Gemeinden sicher einige, wie beispielsweise der Verzicht auf kurze Autostrecken. Elektrofahrzeuge werden sich bestimmt zukünftig besser durchsetzen.

Die internationalen Verpflichtungen im Klimaschutz können nur erfüllt werden, wenn in den Regionen, Städten und Dörfern das umgesetzt wird, was die Staaten versprochen haben zu tun. Welchen Beitrag kann eine Klima- und Energiemodellregion Neusiedler See - Seewinkel, eine Ortschaft oder ein Betrieb leisten? Wie lassen sich Klimaschutz, Wirtschaft und Lebensqualität miteinander verknüpfen?

Über die Evolution von Intelligenz

Raben können sich in die Sichtweise ihrer Artgenossen hineinversetzen

BEZIEHUNGEN. Wussten Sie, dass Raben zu den Singvögeln gehören? Und dass sie „uralt“ sind? Die ältesten in Europa gefundenen Fossilien dieser Vögel zählen zwölf Millionen Jahre! Diese Unterordnung der Sperlinge wird entweder verehrt oder gefürchtet, auf jeden Fall regen sie laufend die Neugier von Forschern an. So stellten Thomas Bugnyar, der früher auch als Exkursionsleiter im Nationalpark aktiv war, und Stefan Rebner vom Department für Kognitionsbiologie an der Universität Wien gemeinsam mit dem Philosophen Cameron Buckner von der University of Houston nun bei den schwarzen Vögeln die Fähigkeit zur „Theory of Mind (ToM)“ fest. Diese beschreibt vor allem bei Primaten, dass sie sich in die Gedanken anderen hineinversetzen bzw. diese logisch erschließen können – ein wichtiger Baustein in der menschlichen Entwicklung.

Seit Jahren versuchen Forscher, diese ToM auch bei Tieren, vor allem bei Schimpansen und Rabenvögeln, nachzuweisen. Das Problem all dieser Arbeiten war aber bislang, dass sich die Tiere an der Kopf- oder Augenbewegung von Artgenossen orientieren konnten.

Ob auch Tiere eine „Theory of Mind“ haben, ist schwer zu überprüfen. Fragen kann man sie nicht, und deshalb versuchen Experimente eine Antwort zu geben. „Dabei ist es extrem schwierig zu unterscheiden zwischen dem, was ein Tier über das Denken eines anderen Tieres weiß, und dem, was es durch das Verhalten des anderen weiß – wobei das Verhalten mit dem Denken korreliert“, sagt Thomas Bugynar.

Raben *(Corvus)* haben ein großes Gehirn, sind ökologisch vielfältig und sozial überaus interessant.

Der Verhaltensforscher und sein Team konnten nun in einem Experiment erstmals belegen: Raben stellen sich vor, was andere Raben sehen können. Die Forscher leisten damit einen wichtigen Beitrag in der aktuellen Debatte, ob außer Menschen auch Tiere zu einer so genannten „Theory of Mind“ fähig sind und publizieren dazu in der Fachzeitschrift „Nature Communications“.

„Unsere Studie zeigt, dass Raben ihr Futter nur dann gut verstecken, wenn sie andere Raben im benachbarten Raum hören und ein Guckloch zu diesem Raum offen ist. Da die Raben in diesem Fall keine Artgenossen sehen können, sie aber trotzdem reagieren, als ob sie gesehen werden, kann ihr Verhalten nur über ein Verständnis der Sichtweise der anderen erklärt werden“, erläutert Thomas Bugnyar das Experiment. Die Ergebnisse legen nahe, dass Raben die akustische Information über die Anwesenheit anderer Raben mit ihrer eigenen Erfahrung, dass man durch das Guckloch schauen kann, geistig verbinden können, was mit einer der gängigen Hypothesen übereinstimmt, wie ‚Theory of Mind‘ funktionieren könnte. „Die Arbeit zeigt auch, wie fruchtbar Diskussionen mit Kollegen von anderen Disziplinen sein kann“, ergänzt Bugnyar, „da die Idee zu dieser Studie erst durch regelmäßige Treffen mit Philosophen, vor allem unserem Koautor Cameron Buckner, zustande gekommen ist“.

Fotos: Jana Müller

Die Vogelfamilie der Raben umfasst zahlreiche Gattungen und Arten darunter Häher, Elstern, Krähen und Raben.

Natur.Erlebnis.Tage 2016

Burgenlands Ganzjahres-Naturerlebnisse in drei Tagen

MIT SONNE DRIN. Unter Österreichs Bundesländern ist das Burgenland sowohl klimatisch als auch landschaftlich einzigartig. Nirgendwo sonst erwacht die Natur früher zum Leben. Deshalb finden bereits von 22. bis 24. April unter dem Motto „Natur erleben und verstehen“ im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel und den Naturparken die sechsten Natur.Erlebnis.Tage, koordiniert von Burgenland Tourismus, statt. Von Illmitz im Norden bis nach Neuhaus am Klausenbach im Süden wird drei Tage lang ein intensives Naturprogramm geboten, welches ganzjährig in seinen jahreszeitlichen Facetten erlebbar ist!

Preise: Tagesticket €10,–/ Kinder und Jugendliche bis 16 gratis!
Anmeldung zu den jeweiligen Naturerlebnissen (online oder telefonisch) erforderlich!
Informationen und Buchungen: www.naturerlebnistage.at, Tel: +43 2682 633 84-22

Steirischer Fanghaft

Der „Zauberhaft“ vom Neusiedler See

IM LETZTEN SOMMER. Ein Ehepaar aus Buchenhofen in Bayern machte im heißen Sommer 2015 einen „zauberhaften“ Fund und erzählt für das Geschnatter von seinem Abenteuer:

Obwohl wir schon seit über 30 Jahren Tiere und Pflanzen rund um den Neusiedler See fotografieren, gibt es immer noch Neues zu entdecken. Bei fast 40 °C waren wir auf der Suche nach dem Steirischen Fanghaft, einem wahrhaft märchenhaften Tier. In den vergangenen Jahren war eine deutliche Zunahme dieses sehr seltenen Insekts zu verzeichnen.

Seit wir ihn in einem Insektenbuch bewundern konnten, waren wir regelrecht „verliebt“. Zwischen Mitte Juni und Anfang August sind die Chancen am größten, ihm zu begegnen. So hatten wir unseren Aufenthalt am Neusiedler See für Juli geplant. Voller Tatendrang machten wir uns nach der Ankunft daran, geeignete Flächen nach dem kleinen Insekt abzusuchen. Tag für Tag hielten wir bei über 35 °C Ausschau. Teilweise krochen wir „auf allen Vieren“ durch die Landschaft. Aber ein Erfolg wollte sich trotz aller Anstrengungen nicht einstellen. Unser Aufenthalt am Neusiedler See neigte sich schön langsam dem Ende zu.

Unser letzter Tag führte uns auf einen Trockenrasen bei St. Margarethen. Wir hatten bei heißen 38° C die Hoffnung bereits aufgegeben, als plötzlich ein kleines, zunächst nicht näher definierbares Insekt in den Haaren meines Mannes landete. Bei näherer Betrachtung blieb uns fast das Herz stehen - es war das „Objekt unserer Begierde“. Wir wagten uns kaum zu bewegen. Schnell war die Fotokamera zur Hand, mein Mann hielt die Luft an, als er, auf dem Bauch liegend, die ersten Aufnahmen fertigte. Nach ein paar Minuten war das ganze Spektakel vorüber und der Steirische Fanghaft erhob sich in die Luft, ganz weit nach oben und entschwand unseren Blicken. Aber das machte nichts, denn wir waren glücklich. Wir hatten ihn gefunden, unseren „Zauberhaft“.

Foto: biw Naturstudio - Werle

In Österreich lebt *Mantispa styriaca* in der Steiermark, in der Wachau und im Burgenland und gilt als ausgesprochen wärme- und trockenheitsliebend.

Servus im Frühling

Zentral

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Typisch Illmitzerisches aus der Traditionsküche

Heimischer Spargel

Heurigenschmankerl

Edle Weine und gereifte Besonderheiten
aus unserem eigenen Weingut „Arkadenhof“

Destillate aus unserer „Illmitzer Brennstube“

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger
Wasserzeile 3, ✆ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung

Traubensaft weiß, rot, naturtrüb . . . . . € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l. . . . . € 7,–
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balasn“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung). . . . . € 1,80 – 2,60/Stk.

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, ✆ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup . . . . . € 7,–/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen . . . . . Preis auf Anfrage
Weingelee . . . . . Preis auf Anfrage
Kräutersalze . . . . . Preis auf Anfrage

Michael Lang
Querg. 6, ✆ 0699/12145919,
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.

Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) . . . . . € 4,40 bis 11,–

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ✆ 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag, Vorbestellung!

Alles vom Mangalitza-Schwein:
Frischfleisch . . . . . € 18,50/kg
Stangenwurst . . . . . € 19,–/Stk.
Hauswurst . . . . . € 1,70/Stk.
Lardo . . . . . € 32,–/kg
Grammelschmalz . . . . . € 3,50/0,25kg
Verhackertes . . . . . € 3,50/0,25kg
Schmalz . . . . . € 3,50/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt . . . . . € 32,–/kg

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ✆ 02172/8765,
email: kontakt@weingut-biohoflang.at
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung

Traubensaft naturtrüb, rot . . . . . € 2,90/l
Eiswein-Trester Brand (0,2l) . . . . . € 11,40/9,90
Rotweinessig (5l/0,5l) . . . . . € 23,–/5,–

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, ✆ 02176/2693, www.schafzucht-hautzinger.at
Einkauf: Nov. bis Feber nach telefonischer Vereinbarung
Ab März Mo–Do: 8–13 Uhr, Fr: 8–18 Uhr, Sa: 8–13 Uhr
So- und Feiertage geschlossen

Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) . . . . . € 9,–/kg
Milchlamm (8-10 kg) . . . . . € 9,50/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) . . . . . € 8,–
Knoblauchwurst (pro Stange) . . . . . € 9,20
Lammleber- + Lammfleischaufstrich (20 dag) . . € 5,20
Schafmilchprodukte ab Mitte März
Schafmilch . . . . . € 2,50/l + 1,40/0,5l
Schafkäse mild . . . . . € 19,40/kg
Schafkäse geräuchert . . . . . € 22,80/kg
Frischkäseaufstriche. . . . . € 3,90/20 dag
Käse in Olivenöl . . . . . € 5,30/Glas
Schafmilchtopfen . . . . . € 13,–/kg
Schafmilchjoghurt . . . . . € 1,40/200 ml
Schafmilch-Camembert . . . . . € 26,–/kg

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ✆ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung

Versch. Gelees, Marmeladen . . . . . ab € 1,90
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) . . . . . € 2,00/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand. . . . . € 10,–/0,5l
Verschiedene Liköre . . . . . € 10,–/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ✆ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April bis September Di-So ab 17 Uhr und
täglich nach telefonischer Vereinbarung

Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangalitza Schwein. . . . . € 4,50/180g
Grammelschmalz vom Mangalitza Schwein. . . . € 4,50/180g
Mangalitzawürste luftgetrocknet . . . . . € 3,90/Paar
Mangalitza-Schinkenspeck luftgetrocknet . . . . . € 45,–/kg
Versch. hausgemachte Marmeladen . . . . . € 4,50/180g
Spezialitäten vom Mangalitza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker
Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, ✆ 02175/2919,
0699/11334163, Einkauf: täglich

Muskat-Ottonel Edelbrand 38% Vol. Alk . . . . . € 13,00/0,35l
. . . . . € 16,00/0,5l
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Williams-Edelbrand, 38% Vol. Alk . . . . . € 13,00/0,35l
. . . . . € 16,00/0,5l
Marillen-Edelbrand, 38% Vol. Alk. . . . . € 13,00/0,35l
. . . . . € 16,00/0,5l
Nusslikör und Holunderlikör . . . . . € 12,00/0,35l
. . . . . € 14,00/0,5l

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ✆ 02175/3348, Einkauf: täglich

Versch. Brände (0,35l). . . . . € 13,– bis 16,–
Vogelbeerbrand (0,35l) . . . . . € 38,–
Holunderbrand (0,35l) . . . . . € 24,–
Nuß- und Holunderlikör . . . . . € 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie. . . . . € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot . . . . . € 9,–/0,35l
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,
www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ✆ 02175/3807,
Einkauf: täglich

Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter . . . . . € 2,70 / 2,90
Verschiedene Brände (0,5l) . . . . . Preis auf Anfrage
Geschenkverpackungen. . . . . Preis auf Anfrage

Biorind Fleischhacker,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
✆ 0650/3785697

Rindfleisch vom Bioweiderind abgepackt in 5 kg und 10 kg gemischten Paketen

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, ✆ 02173/2467, 0650/8225781,
email: bauernhof-gmall@gmx.at, www.bauernhof-gmall.at
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch

Ziegenkäse. . . . . € 20,–/kg
Ziegenkäse in Sonnenblumenöl, Kräutern
und Knoblauch . . . . . € 4,–/80g
Ziegenmilch . . . . . € 2,–/l
Kitzfleisch . . . . . € 12,–/kg
Rindfleisch . . . . . € 90,–/10kg
Traubensaft naturtrüb . . . . . € 2,50/l
Sonnenblumenöl kaltgepresst . . . . . € 5,–/0,5l

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ✆ 02173/2318, Einkauf: täglich

Hauskaninchen . . . . . € 8,–/Stk.
Freilandeier (Bodenh.). . . . . € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot. . . . . € 2,20/l
Beeren- od. Weinbrand . . . . . € 8,–/0,5l
Rotweinlikör . . . . . € 6,–/0,375l

Pamhagen

Edelbrände Steiner
Hauptstraße 35, ✆ 02174/2198, 0664/2144019,
homepage: www.edelbrandsteiner.at
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich

Versch. Liköre und Brände . . . . . .ab € 12,–
Geschenkboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ✆ 02174/3161 oder 0664/2343541
Einkauf: täglich

Edelbrände und Liköre . . . . . ab € 5,80

Frauenkirchen

Biohofladen Rommer
Kirchenplatz 11, ✆ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung

Kartoffeln: ab Mitte Juni wieder erhältlich
Bio-Eier . . . . . € 0,40/Stk.
Bio-Apfelsaft . . . . . € 3,50/l
Traubensaft weiß . . . . . € 2,80/l
Traubensaft rot . . . . . € 2,80/l
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig . . . . . € 6,50/0,5 kg
Nudeln . . . . . Preis auf Anfrage
Kürbiskernöl . . . . . Preis auf Anfrage
Verschiedene Tees . . . . . Preis auf Anfrage
Verschiedene Kräuter . . . . . Preis auf Anfrage
Balsamico Essig . . . . . Preis auf Anfrage

Wallern

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, ✆ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.

Rindfleisch auf Bestellung . . . . . € 2,– bis 32,–/kg
Traubensaft . . . . . € 3,–/l

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at

Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ✆ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: Di 15–19 Uhr, Fr 15–19 Uhr, Sa 8–12 Uhr

Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten . . . . . ab € 2,–
Verschiedene Sauerteigbrote . . . . . ab € 4,40
Dinkel-, Kurosan-, Indigoweizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle . . . . . ab € 1,30/kg
Gemüse-Jungpflanzen ab April . . . . . € 1,–/Stk.

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ✆ 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr–So 10.00–18.00 Uhr

Apfelsaft naturtrüb sortenrein . . . . . € 2,–/l
Apfelessig . . . . . € 3,60/0,5l
Apfelschnaps classic & in Eiche . . . . . € 18,–/0,5l

DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Zum Potential einer Klima- und Energiemodell-Region im Seewinkel

Die UN-Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015, die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus im Juni 2015, aber auch die zahllosen Meldungen von „Naturkatastrophen", als deren Ursache der ungezügelte Verbrauch von Kohle, Erdgas und Erdöl nachgewiesen ist, zeigen die Dringlichkeit der Energiewende. Dass Maßnahmen weltweit umzusetzen sind, steht dabei außer Zweifel, dass dabei aber nicht nur Staaten und die Industrie Handlungsbedarf haben, sondern auch Regionen, Gemeinden und der einzelne Konsument ebenso.

Die Einbindung von Gemeinden, des Bildungssektors und von Betrieben gelingt über sogenannte Klima- und Energiemodell-Regionen, es gibt davon mittlerweile 104. Einer der Initiatoren einer KEM in der Nationalparkregion ist Ing. Andreas Schneemann. Der Stegersbacher Unternehmer hat langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von gemeindeübergreifenden Projekten im Bereich der nachhaltigen Energiewirtschaft.

GESCHNATTER: *Unsere Gesellschaft muss ihre Anstrengungen deutlich erhöhen, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensqualität zumindest zu dämpfen, sind sich Experten weltweit einig. Welchen Handlungsbedarf haben dabei die Gemeinden und Regionen?*

Ing. A. Schneemann: Die öffentliche Hand muss ihre Vorbildfunktion wahrnehmen mit z.B. der Realisierung von Energieeffizienzmaßnahmen bei kommunalen Bauten. Die Einbindung der Bevölkerung sollte dabei jedoch einen besonderen Stellenwert einnehmen. Besonders die Veröffentlichung und Verbreitung von Projekt-Ergebnissen und -Resultaten, die Durchführung von Fachvorträgen und die unmittelbare Partizipationsmöglichkeit an Umsetzungsprojekten forcieren dabei das Vertrauen in neue Lösungen und Technologien.

GESCHNATTER: *Der ländliche Raum mit den über Jahrhunderte gewachsenen Dorfstrukturen hat seine eigenen Voraussetzungen für Klimaschutzmaßnahmen. Werden diese auch genutzt? Können Sie positive und negative Beispiele nennen?*

A. Schneemann: Unter der Voraussetzung, dass der von den Konsumenten bereits eingeschlagene Umdenkprozess weitergeführt bzw. forciert wird, ist im Zusammenspiel aller Kräfte – also Öffentliche Hand, Wirtschaft und Bevölkerung – auch im ländlichen Raum vieles möglich. Explizit die brach liegenden Potentiale in den Bereichen Wärme und Mobilität müssen mit Hilfe von qualitativ hochwertigem Informationstransfer aktiviert werden. In den bestehenden Modellregionen wurden bereits eine Vielzahl von regionsübergreifenden Projekten wie z.B. Maßnahmen bei Wasser- und Abwasserverbänden, welche unbedingt als positive Beispiele zu erwähnen sind, realisiert.

GESCHNATTER: *Der Ölpreiskrieg zwischen dem Nahen Osten, Russland und den USA führt zu extrem niedrigen Rohölpreisen. Inwieweit beeinflusst dieser Preisverfall das Konsumverhalten und/oder die Energiepolitik in Österreich?*

A. Schneemann: Meiner Meinung nach hat man grundsätzlich erkannt, dass kein Weg an der Energiewende vorbeiführt. An dieser Grundhaltung wird auch die aktuelle Preissituation am Rohölmarkt nichts verändern. Erlauben Sie mir jedoch in diesem Zusammenhang auch ein äußerst positives Beispiel zu skizzieren: Norwegen verdankt seinen Reichtum vor allem den reichen Ölvorkommen. Dennoch rollen bereits heute in keinem anderen Land so viele Elektroautos.

GESCHNATTER: *Die Verringerung des Energiebedarfs und gleichzeitig die Stärkung des Selbstversorgungsgrads einer Region (statt des Imports von Energieträgern): Geht das auch in einem Gebiet ohne nennenswerte Bewaldung und einem eher geringen Biomasseaufkommen?*

> **„Auch in einem Gebiet mit geringem Waldanteil sind ausreichend biogene Roh- und Reststoffe verfügbar."**

A. Schneemann: Für einen möglichst geringen Energie-Importanteil bedarf es die „intelligente" Verknüpfung aller erneuerbaren Energieträger (Sonne - Wind - Wasser - Biomasse - Geothermie). Zielsetzung muss es in diesem Zusammenhang sein, die regional verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen. Auch in einem Gebiet mit geringem Waldanteil sind ausreichend biogene Roh- und Reststoffe verfügbar, welche einer energetischen Verwertung zugeführt werden können.

> **„Ich schätze das Potential der Region sehr hoch ein."**

GESCHNATTER: *Wie schätzen Sie das Potential der KEM Neusiedler See - Seewinkel im Hinblick ein? Sehen Sie besondere Vor- und Nachteile in dieser Tourismus- und Weinbauregion mit ihrer relativ kleinen Siedlungsstruktur?*

A. Schneemann: Ich schätze das Potential der Region sehr hoch ein. Besonders in Kombination mit touristischen Angeboten – das zeigt sich auch bereits in anderen Modellregionen – entstehen neue Chancen. Gäste und Besucher reflektieren sehr stark auf eine intakte Umwelt und schätzen Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Erneuerbare Energien. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Gelingen des Vorhabens ist die Bündelung aller Kräfte. Sie werden sehen, es lohnt sich!

Fotos: Privat

www.energie-kompass.at legt das Hauptaugenmerk auf die Realisierung von Vorzeigeprojekten. Schneemann sieht hier die Symbiose mit dem Nationalpark als großen Vorteil.

Das Fernglas für die „magischen" Motive

Limited Edition

TRAGBAR. Edel im Design und perfekt abgestimmt auf seine Nutzung – mit dem Schwimmtrageriemen, der wasserabweisenden Tasche und einem Expeditionstagebuch kann die Reise in die Antarktis oder auch zu näheren Reiseziele starten. Hoher Bedien- und Sehkomfort sowie hochpräzise Optik mit guter Lichtdurchlässigkeit und Spezialbeschichtungen garantieren helle, kontrastreiche Bilder und ein naturgetreues Farberlebnis.

Zudem ist das CL Companion Polaris dank Okular- und Objektivschutzdeckel staub- und wasserdicht und durch seine Gummiarmierung vor Stößen geschützt – ideal für die intensive Nutzung auf Reisen.

Der limitierten Auflage von 1.000 Stück liegt ein exklusives, von der Vorstandsvorsitzenden Carina Schiestl-Swarovski unterschriebenes und nummeriertes Zertifikat bei.

Die Armierung des CL Polaris ist in dunklem Blau gehalten, die Drehaugenmuscheln in elegantem Silber – inspiriert von den Farben des ewigen Eises.

CL Companion Polaris von SWAROVSKI OPTIK wird mit acht- oder zehnfacher Vergrößerung und jeweils einem wirksamen Objektivdurchmesser von 30 mm sowie seinen rund 500 Gramm zu einem idealen Reisebegleiter. Es ist seit 1. Oktober 2015 auf Anfrage im ausgewählten Fachhandel und auf www.swarovskioptik.com erhältlich.

7. Pannonian Bird Experience im Nationalpark Neusiedler See

Mit dem Vogelzug im Seewinkel ankommen

GEBUCHT. Vom 9. bis 17. April 2016 sind die Feuchtwiesen, Salzlacken und Schilfgebiete im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel wieder Österreichs Hotspot für Vogelbeobachter und Naturfotografen. Mit seinen Partnern aus Tourismus, Naturschutz und Fernoptik veranstaltet der Nationalpark seit 2010 eine bewährte Kombination aus Exkursionen, Vorträgen und Workshops (9 Tage) mit einer kleinen Messe (3 Tage) bei freiem Eintritt im Informationszentrum in Illmitz.

Zu dieser Zeit kommen viele Brutvogelarten aus ihren Winterquartieren zurück an den Steppensee – zu sehen sind aber auch zahlreiche Durchzügler, wenn sie am Weg nach Norden hier rasten – die Monate März bis Juni sind die beste Zeit, um die faszinierende Vielfalt der Vogelwelt zu beobachten oder zu fotografieren. Im Kalender der internationalen Birdwatcher-Szene ist die Pannonian Bird Experience bereits ein Fixpunkt, sie wird gerne als Plattform und Treffpunkt genutzt.

pannonian birdexperience

Das Programm alle Aussteller: www.birdexperience.org.
Anmeldung: info@birdexperience.org, +43 2175 3442-0
Exkursions- bzw. Workshopgebühr zwischen 15 Euro und 60 Euro, Eintritt und Vorträge sind frei.
Übernachtungsangebote: www.neusiedlersee.com, www.illmitz.co.at

Das Programm der „BEX" 2016 steht auf drei Säulen:

• **Am Wochenende vom 15.-17. April** – jeweils von 9 bis 18 Uhr – ist das Nationalpark-Informationszentrum ein Messeplatz mit Ständen von Fernoptikherstellern, Zubehöranbietern, aber auch von Österreichs Nationalparks und von Schutzgebieten des westpannonischen Raums. An diesen Tagen steht zudem ein Testzelt mit Ferngläsern und Spektiven an der Illmitzer Zicklacke. Genussregions-Wirte bieten im Informationszentrum Schmankerl aus der Region. Am Weg zu den Beobachtungsplätzen kann man E-Bikes und Elektroautos testen.

• **Vorträge zu den vielfältigen Themen** rund um die Vogelwelt, den Vogelschutz und das Naturerlebnis gibt es ab 9. April jeden Abend in einem Wirtshaus und vom 15.–17. April ganztägig im Ökopädagogikzentrum (direkt beim Informationszentrum), ergänzt um Fernoptik- und Naturfotografie-Workshops.

• **Das BEX-Exkursionsprogramm** startet ebenfalls am 9. April und führt mit mehreren Terminen täglich zu interessanten Vogelhabitaten am Neusiedler See und in den Nachbarregionen.

Die Bird Experience ist keine Massenveranstaltung – sie soll dem interessierten Laien einen leichten Zugang zum „schönsten Hobby der Welt" bieten und dem versierten Birdwatcher aktuelle Information zu Arten- und Lebensraumschutz liefern. Die Teilnehmerzahlen bei den Exkursionen sind begrenzt, eine frühestmögliche Anmeldung (Web, Telefon) ist deshalb zu empfehlen.

Foto: Archiv NP Neusiedler See

Bewährter Fixpunkt im Programm: Das Optik-Testzelt der Fernoptikanbieter bei der Zicklacke direkt an der Illmitzer Seestraße.

Volksschule Illmitz hilft!

Nistkästen für die Dohlen am Apetloner Hof

ZUHAUSE. Rund um das Verwaltungsgebäude des Nationalparks, dem Apetloner Hof, wurden Dohlen gesichtet. Das brachte Direktor Kurt Kirchberger sogleich auf eine Projektidee, welche mit tatkräftiger Unterstützung der Schulkinder der 1. bis 4. Klasse der Volksschule Illmitz erfolgreich umgesetzt wurde.

In dem Wissen um die Besonderheiten und Eigenschaften der Dohle, dass diese als Koloniebrüter adäquate Brutmöglichkeiten benötigt, ging es mit Feuereifer und unter Anleitung von Mitarbeitern des Ökopädagogikzentrums an den Bau der Nistkästen.

Einen Schultag lang wurde fleißig gehämmert und gewerkt und nach getaner Arbeit natürlich voll Stolz das Ergebnis präsentiert.

Am 11. März war es letztendlich soweit. Im Zug einer Vormittagsexkursion machte sich eine Gruppe von Kindern auf den Weg nach Apetlon. Ausgerüstet mit Spektiv und Ferngläsern wurden Vögel beobachtet und gezählt, Spiele gespielt, so mancher Schatz gesammelt – vor allem Federn und Stöcke – und als Highlight gemeinsam mit Direktor Kirchberger die eigenhändig gebauten Nistkästen montiert. Selbst das etwas unwirtliche Wetter konnte der Begeisterung, mit der die Kinder bei der Sache waren, nichts anhaben!

Erste Erfahrungen im „Hausbau" für Vögel in der Nachbarschaft werden gesammelt.

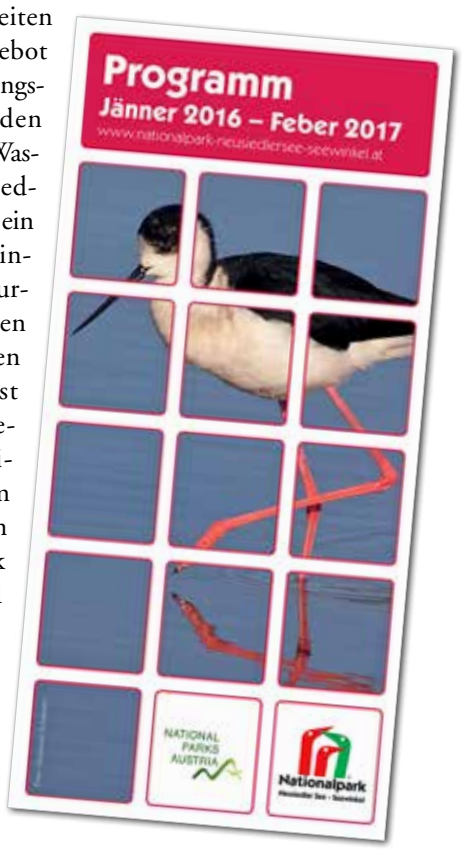
Fotos: Archiv NP Neusiedler See

Die fleißigen Schüler der Nationalpark-Volksschule Illmitz haben weit mehr Nistkästen gebaut, als hier zu sehen sind.

Das Nationalpark-Jahresprogramm

Jänner 2016 bis Feber 2017

DAS PROGRAMM des Nationalparks bietet Interessierten wieder ein breites Spektrum an bewährten Exkursionen, Vorträgen und Veranstaltungen im Kreislauf der Jahreszeiten – NEU im Angebot sind die Kartierungsworkshops zu den Themen Wald, Wasservögel und Siedlungsvögel sowie ein Seminar zum Einstieg in die Naturfotografie. In den Sommermonaten Juli und August sprechen ausgewählte Exkursionen vor allem Familien an, den Nationalpark spielerisch und kindgerecht zu erforschen. Nur zu ausgewählten Zeiten sind Beobachtungen im Schilfgürtel vom neu errichteten Steg buchbar – bitte kontaktieren Sie das Informationszentrum für detaillierte Auskünfte! www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at



Mit Unterstützung von UNIQA

Nachgezählt!

Ornithologisches Monitoring im Nationalpark – Bericht über das Jahr 2015

GESCHAFFT! Ein namhaftes Expertenteam von BirdLife Österreich hat im Rahmen des Nationalpark-Vogelmonitoring-Projektes Berichte zu den Brut-, Mauser- und Durchzugsbeständen ausgewählter Vogelarten im Jahr 2015 verfasst. Vorrangiges Ziel dieses Projektes ist vor allem eine systematische Bestandsaufnahme, die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Vorperioden und eine mögliche Ableitung von Entwicklungstendenzen im Neusiedler See-Gebiet.

Interessierte können das pdf kostenlos im Nationalpark-Informationszentrum anfordern (info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at).

Foto: Archiv NP Neusiedler See / Doris Wegleitner

Rotschenkel reagieren schnell auf veränderte Lebensraumbedingungen. 2015 erholten sich ihre Brutbestände.

Die umfangreichste Dokumentation widmete sich den Wasservögeln und Limikolen, deren Brutsaison 2015 anfangs ausgesprochen trocken und warm verlief. Gleichzeitig waren an den Lacken die höchsten Pegelstände seit dem Jahr 1996 zu verzeichnen, was wiederum extrem hohe Brutbestandszahlen bei Zwergtaucher (91-95 Brutpaare) und Stelzenläufer (161 Brutpaare) brachte. Beide Arten erreichten den absoluten – registrierten – Höchststand für dieses Gebiet. In den trockenen Jahren 2012 und 2014 wurden beispielsweise bei den Zwergtaucherbrutpaaren jeweils nur weniger als zehn notiert. So erfreulich die Witterungs- und Brutbedingungen für die einen, so nachteilig haben sich diese auf die Population des Seeregenpfeifers ausgewirkt. Der ausgesprochen hohe Wasserstand, der zur Überschwemmung der traditionellen Brutplätze führte, war ausschlaggebend für eine extrem niedrige Anzahl an Brutpaaren 2015 (8-10 Paare).

Foto: Archiv NP Neusiedler See / Frank Wengerodt

Der Stelzenläufer profitierte von den hohen Wasserständen, es gab einen Höchststand beim Nachwuchs.

Erwin Nemeth widmete sich wieder den Brutbeständen der Reiher, Löffler und Zwergscharben, wobei er zur Bestimmung des Bruterfolgs rund 5200 Flugbilder analysierte. Mit Ausnahme des Graureihers hat er Zuwächse bei allen Arten festgestellt, teilweise sogar die höchsten Bestandszahlen seit Beginn der Reiherzählungen vermerkt: Silberreiher (776 Brutpaare), Löffler (121 Brutpaare), Purpurreiher (152 Brutpaare). Erfreulich fiel auch die Bestandsaufnahme bei Zwergscharbe und Kormoran aus. Beide Arten erreichten 2015 mit 358 bzw. 32 Brutpaaren den Höchststand.

Der Säbelschnäbler gilt als einer der Charaktervögel der pannonischen Salzlacken. Anfang Mai 2015 wurden 143 brütende Paare gezählt, was im Vergleich zu 2014 einen leichten Anstieg um 13 Brutpaare bedeutet. Trotzdem ist über die drei Fünfjahresperioden des Monitoringprogramms ein Bestandsrückgang zu vermerken, welchen Bernd Kohler auf die extremen Wasserstandsverhältnisse in der Periode 2011-15 zurückführt. Weitaus beunruhigender als die Brutbestandsfluktuation ist für den Experten der geringe Bruterfolg des Säbelschnäblers im Seewinkel. Möglicherweise ist der andauernd niedrige Bruterfolg ebenfalls für die rückläufigen Brutpaarzahlen mitverantwortlich.

Die Brutsaison 2015 hat auch gezeigt, dass sich die Brutbestände einzelner Arten wie Kiebitz und Rotschenkel nach ungünstigen Jahren relativ rasch erholen – die Anzahl der gezählten Brutpaare liegt deutlich über den historischen Tiefstwerten von 2012 und 2014. Die Gründe, warum beispielsweise die Uferschnepfe deutlich langsamer auf günstige bzw. ungünstige Brutbedingungen reagiert, sind jedoch unklar.

Foto: Archiv NP Neusiedler See / Klaus Schneider

Auch der Zwergtaucherbestand (hier mit Jungem) stieg von unter zehn Brutpaaren auf über 90 im vergangenen Jahr.

Vögel beobachten im Seewinkel

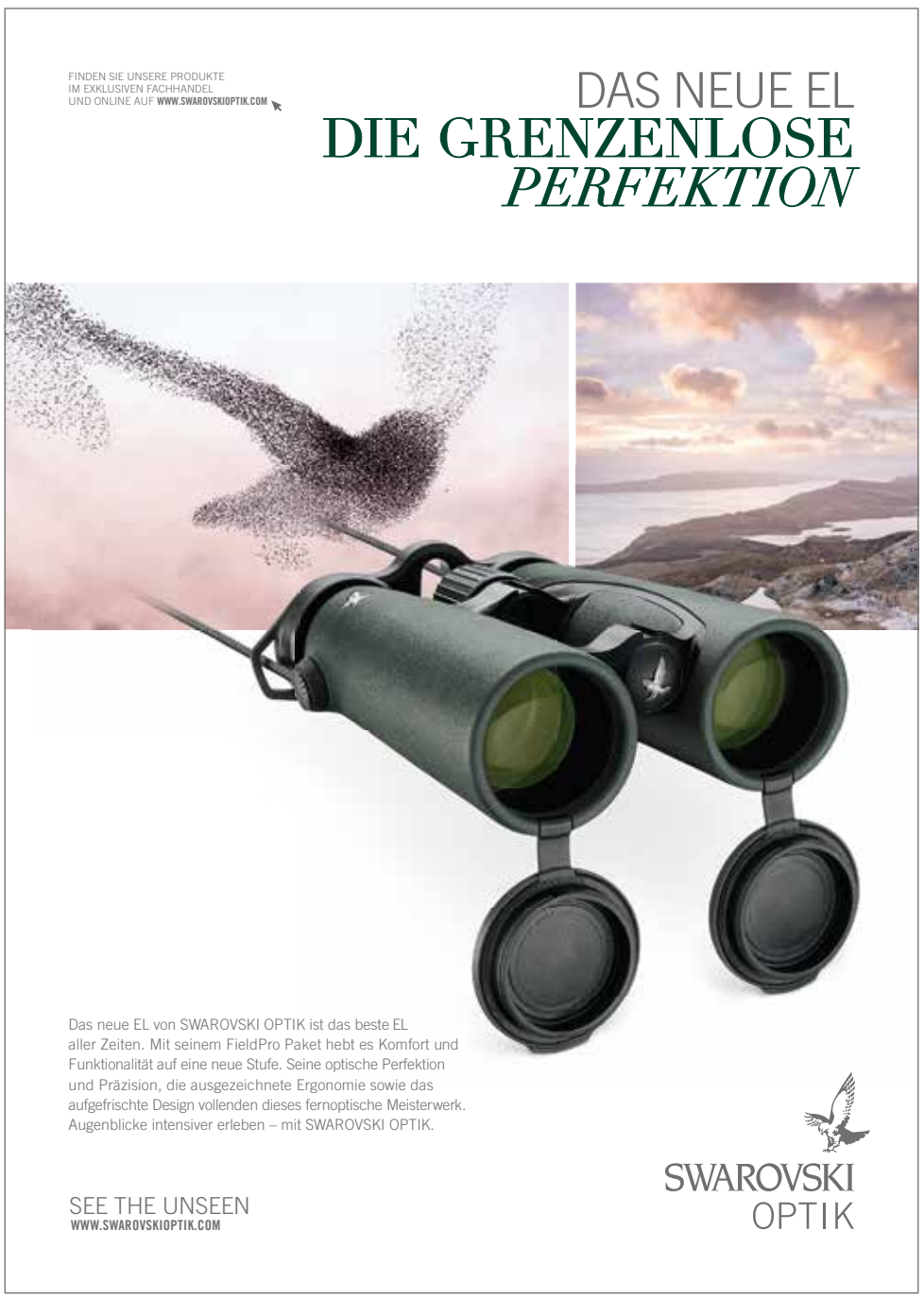
Eine Anleitung für Birdwatcher und Erstbesucher

VADEMECUM. Literatur über die Vogelwelt des Neusiedler See-Gebiets gibt es seit mehr als hundert Jahren, mit der Gründung des Nationalparks 1993 kamen zu den unregelmäßigen Forschungsarbeiten die jährlichen Monitoringberichte. Letztere liefern unverzichtbare Aussagen über Bestandsentwicklungen in der Vogelwelt in Bezug auf Methoden und Maßnahmen im Flächenmanagement. Tipps und Anleitungen für einen (angehenden) Hobby-Ornithologen finden sich darin freilich nur indirekt, detaillierte Angaben zu den Beständen liefert die laufend aktualisierte „Artenliste der Vögel des Neusiedler See – Gebiets“. In Verbindung mit einem guten Bestimmungsbuch (z.B. Die Vögel Europas, Kosmos) lassen sich so schon ergiebige Beobachtungstouren unternehnen.

Was bisher gefehlt hat: ein praktischer Leitfaden für alle bedeutenden Lebensräume im und um den Nationalpark. Diese Lücke füllt jetzt ein 52-seitiges Büchlein, reich bebildert, das die ergiebigsten Vogelbeobachtungsplätze der Nationalparkregion mitsamt Übersichtskarten vorstellt. Ebenso sind Tipps zur Vorbereitung einer Reise in den Seewinkel und Kapitel zu den ornithologischen Höhepunkten der einzelnen Jahreszeiten enthalten. Dabei richten sich die Texte nicht nur an eingefleischte Vogelkundler, sondern auch an Einsteiger und allgemein naturinteressierte Besucher.

Autor und Herausgeber ist Leander Khil, ein Ornithologe und Naturfotograf, mit der Region Neusiedler See - Seewinkel seit rund 20 Jahren bestens vertraut. Er arbeitet unter anderem als Naturführer und Foto-Trainer für die St. Martins Therme & Lodge.

Erhältlich ist die Neuerscheinung zum Preis von € 9.- im Shop des Nationalpark-Informationszentrums, im Hotel Post Illmitz, in der St. Martins Lodge und über www.leanderkhil.com.

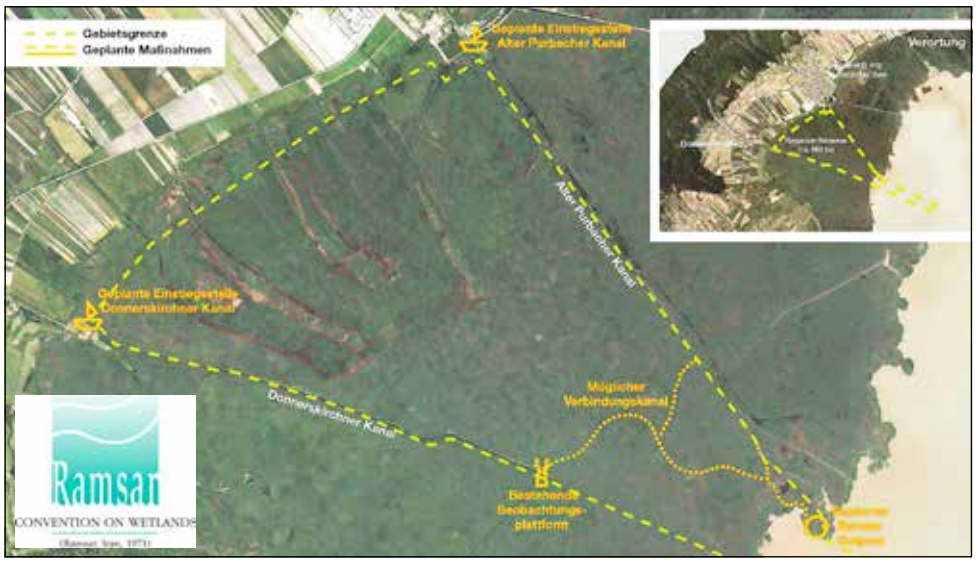


„Ramsar Reserve“: Umsetzung beginnt

Neuartige Schutzzone am Westufer des Neusiedler Sees

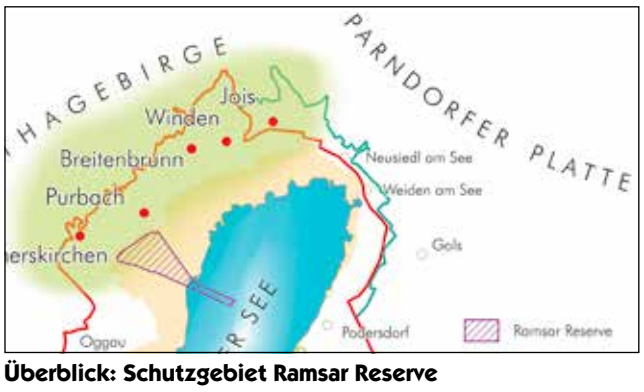
GEFO(E)RDERT. Ein zukunftsweisendes Projekt am Westufer des Neusiedler Sees steht in den Startlöchern:die Einrichtung einer naturschutzfachlich hochwertigen Managementzone – ein sogenanntes Ramsar Reserve – im Schilfgürtel zwischen den Gemeinden Purbach und Donnerskirchen im Welterbe-Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge. Ziel ist es, in Fortführung des Nationalparkgedankens den herausragenden Schutz des Naturraums Neusiedler See auch auf dessen Westufer zeitgemäß umzusetzen und die Lebensbedingungen für die Pflanzen- und Tierwelt zu sichern und zu verbessern – insbesondere für die einzigartige Vogelwelt. Das Gebietsmanagement wird dabei an den bestehenden Schutzkategorien ausgerichtet, um besonders die Ziele des europäischen Naturschutzes im Rahmen der beiden EU-Richtlinien (Vogelschutz- und FFH-Richtlinie) zu gewährleisten.

In Kooperation der Gemeinden Purbach und Donnerskirchen mit dem Land Burgenland und dem Grundeigentümer Esterházy wird dafür eine zwischen dem Donnerskirchner Kanal und dem „Alten Purbacher Kanal“ gelegene Schutzzone von rund 900 ha entwickelt, in welcher beispielhafte Maßnahmen zum Management des Gebietes umgesetzt werden. Im Ramsar Reserve wird künftig auf die Wasservogeljagd verzichtet, um Störfaktoren für die seltenen Vogelbestände zu minimieren. Durch die Schaffung bewusstseinsbildender Angebote, Schulpackages, die Erneuerung der Infrastruktur und einer entsprechenden Besucherlenkung wird dieses Gebiet – normalerweise für Besucher unzugänglich – erstmals in seiner Besonderheit erfahr- und erlebbar.



Der angezeigte Ausschnitt zeigt das Projektgebiet im Nordwesten des Ramsar-Gebietes Neusiedler See – nach wie vor das größte seiner Art in Österreich.

Mit den ersten Aktivitäten im Bereich der Bewusstseinsbildung und der Ausweitung des ökopädagogischen Angebotes wird das Ramsar Reserve nach langer, intensiver Vorbereitungszeit heuer erstmals sichtbar: Aufbauend auf den beliebten, seit einigen Jahren bestehenden Bootsexkursionen am Donnerskirchner Kanal werden 2016 zum ersten Mal auch am „Alten Purbacher Kanal“ geführte Bootstouren in die Managementzone angeboten. Dabei eröffnen sich einzigartige Ausblicke auf die Schilflebensräume und deren Bewohner, die man nicht versäumen sollte. Weitere Informationen: www.neusiedlersee-leithagebirge.at



Überblick: Schutzgebiet Ramsar Reserve

Fotos: Naturraummanagement / Welterbe-Naturpark

Vogelperspektive auf den Schilfgürtel mit offenen Wasserstellen und Kanälen.

Zusammenarbeit im Naturtourismus

Zwei Naturparke und ein Nationalpark nutzen Synergien im LEADER-Projekt NaNaNa+

IM PAKET. Das erste dreijährige Gemeinschaftsprojekt wurde 2015 abgeschlossen, jetzt wird darauf aufgebaut. Waren es bisher gemeinsam gestaltete Informationspulte oder eine Smartphone-App für Wanderer und Naturgenießer, sollen jetzt Besucher dazu motiviert zu werden, mehr Zeit für ihr Naturerlebnis zu investieren. Im Rahmen einer Pressekonferenz zum Projekt NaNaNa+ am 18. März im Nationalpark-Informationszentrum waren sich die Vertreter von Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel, Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge und Naturpark Rosalia-Kogelberg einig über den Bedarf und die Notwendigkeit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit und koordinierten Zusammenarbeit. Oberstes Ziel der Vernetzung besteht in der Erhöhung der Angebotsvielfalt generell, in der besseren Erreichbarkeit und in der Erweiterung der Zielgruppen – und dadurch vor allem in einer verstärkten Bewusstseinsbildung. Für die LEADER-Region Nordburgenland plus schaffen die gemeinsamen Aktionen und die Bündelung der naturtouristischen Angebote die Möglichkeit, Menschen vermehrt für die Naturvielfalt zu begeistern und bieten echte nachhaltige Zuwachschancen für den Naturtouund LAG-Obmann Christian Illedits: „Unsere Region verfügt über großes Potenzial im Naturtourismus. LEADER schafft es, die Region zu vernetzen und damit wirksame Impulse zum Naturschutz einerseits und zur touristischen Belebung andererseits zu geben. Das Projekt NaNaNa+ hat dabei Vorzeigecharakter, weil die drei wichtigsten Player im Naturtourismus im Nordburgenland gemeinsam aktiv die Region gestalten. Es ist das erste von vielen regionsübergreifenden Projekten in der laufenden Förderperiode. Die Unterstützung der Region im Bereich des Naturtourismus ist für uns bei LEADER selbstverständlich, weshalb von Seiten der LAG nordburgenland plus auch 85 % der Projektgesamtkosten, das sind rund 300.000 Euro, aufgebracht werden.“

Foto: LAG nordburgenland plus

LAG-Obmann Christian Illedits (mit Projekttafel), flankiert von Naturpark Rosalia-Kogelberg Obmann Kurt Fischer, Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger und Alois Lang vom Nationalpark-Informationszentrum.

Konkret soll innerhalb der nächsten drei Jahre im Zuge des Projekts die Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark und den beiden Naturparks durch folgende gemeinsame Aktivitäten weiter vertieft werden:

- Aufwertung von 20 bestehenden Naturerlebnis- und Informationspunkten durch Hinzufügen neuer interaktiver Inhalte
- Entwicklung eines gemeinsamen Jahreszeiten-Besucherprogramms, um Gäste zum Streifzug durch alle drei Großschutzgebiete zu motivieren
- Bereitstellung/Verleih von Naturerlebnis-Equipment (Fernoptikgeräte und Bestimmungshandbücher)
- Interaktive Kommunikation und gegenseitige Informationsweitergabe innerhalb der Parks

Mit einer umfangreichen Broschüre, dem sogenannten Naturerlebnis-Guide, plant die ARGE NaNaNa – zusätzlich zu den Publikationen des Nationalparks und der Naturparke – über die schützenswerten Besonderheiten in den einzelnen Naturschutzgebieten aufzuklären und Bewusstsein dafür zu stiften.

nordburgenland plus

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

LE 14-20 LAND BURGENLAND LEADER

Foto: Vinzenz Waba

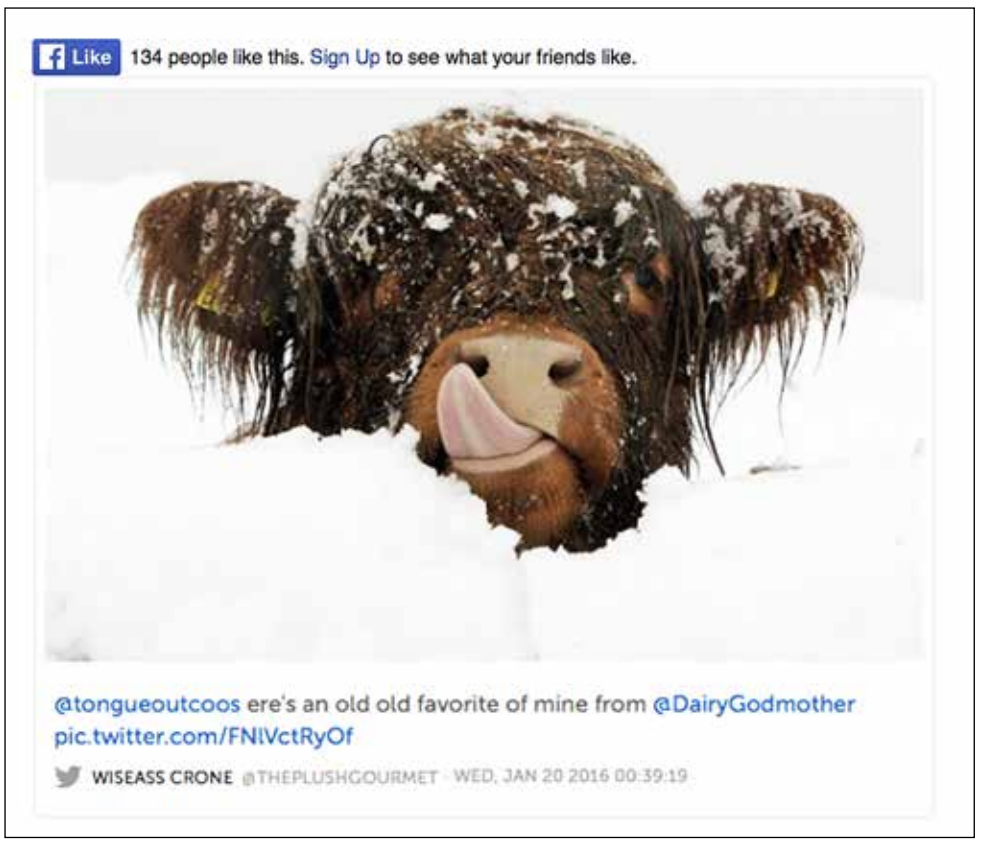
DER WINTER 2015/2016 wird als warm und schneelos in Erinnerung bleiben. Zu kurz war die Periode nach dem Jahreswechsel, in der der Neusiedler See eisbedeckt war, um nicht vergessen zu werden.

Ein paar Tage lang, um den 20. Jänner, sorgte aber ein kräftiger Eisstoß am Ostufer für staunende Gesichter: Starker Nordwestwind hatte das aufgebrochene Eis am schilffreien Strand von Podersdorf bis auf die Liegewiesen an Land geschoben und die Eisplatten meterhoch übereinander aufgetürmt. Nationalpark-Gebietsbetreuer Vinzenz Waba hat in seiner Heimatgemeinde dieses Phänomen in einer umfangreichen Bildserie festgehalten. Dieses Foto zeigt auch deutlich, welchen Kräften der Schilfgürtel vor allem entlang des Ostufers ausgesetzt ist.

Hashtag für Kühe!

Kühe erobern Twitter & Co.

FOLGEN. Jeden Dienstag posten Landwirte und Leute aus aller Welt Bilder von Kühen mit heraushängenden Zungen bei Twitter unter dem Hashtag #tongueoutcoosday.



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte …

Wieso und weshalb?

Das hat der Erfinder dieses Hashtag, James Taylor, in einem Interview der BIORAMA-Redaktion erklärt, hier ein kurzer Auszug:

Wieso strecken Kühe überhaupt ihre Zunge heraus? Wollen sie damit etwas sagen? Da gibt's unterschiedliche Gründe. Essen, Säubern der Kälber oder von sich selbst, Spielen … Die Kälber tun es, wenn sie lernen, ihre Zunge zu kontrollieren. Ich weiß nicht, was sie uns damit sagen wollen. Aber ich nehme mal an, das kommt auf die Situation und den Kontext an.

Und wie kam das mit dem Hashtag ins Rollen? Ich habe den Hashtag auf Twitter zum ersten Mal am 29. September 2015 verwendet. Ich hatte den Hashtag #toungeouttuesday vorher schon mit Hunden gesehen und entschieden, es mit Kühen zu adaptieren. Deshalb Coosday statt Tuesday. Den Account @tongueoutcoos habe ich am 12. Januar gestartet, um jeden Dienstag (Coosday) Fotos zu tweeten und zu retweeten.

Und wer sind die Leute, die Fotos unter dem Hashtag sharen? Landwirte? Im Moment sind es vor allem Farmer, aber auch Fotografen und Journalisten. Ich glaube, das passiert vor allem zum Spaß.

Der englische Rinderzüchter hat bei seiner Arbeit im Stall und auf seinen Weiden immer sein Smartphone eingesteckt. Mit den Fotos seiner Rinder füllt er gleich mehrere Twitter-Accounts. Und er hat Followers: Jeden Dienstag posten immer mehr Leute Fotos von Kühen, die ihre Zunge herausstrecken.

Der Farmer betreibt in Somerset die @Newland-Farm und engagiert sich als „Rare Breeds"-Aktivist. Auf @teamStripe widmet er sich den besonders urtümlichen Belted und Riggit Galloways; @dailyMorag ist das Profil der im Frühjahr 2015 geborenen Riggit-Galloway-Kalbin ‚Morag'. Seit 2015 produziert James Taylor auch einen #teamStripe-Kalender mit Fotos der alten Rasse. Alle Einnahmen kommen dem Kinderhospiz @CHSW und dem an einem Gehirntumor erkrankten Stu Ridley (@staystrongstu) zu Gute. „Twitter und mein iPhone haben meinen Horizont erweitert!", meint James.

Naturschutz Hand in Hand mit der Wirtschaft

Brüssel bekennt sich zur Erhaltung der Biodiversität

tinyurl.com/goaye5f. Das Europäische Parlament hat im Februar 2016 mit überwältigender Mehrheit gegen eine Revision und damit gegen eine Aufweichung der Vogelschutz- als auch der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie gestimmt. Das EU-Parlament bekennt sich damit fast einstimmig zur Europäischen Strategie zur Erhaltung der Biodiversität in Europa. Die Parlamentarier befürchten eine weitere Zerstörung der Natur zum Nachteil von Menschen und der Wirtschaft und weniger Budget für den Naturschutz.

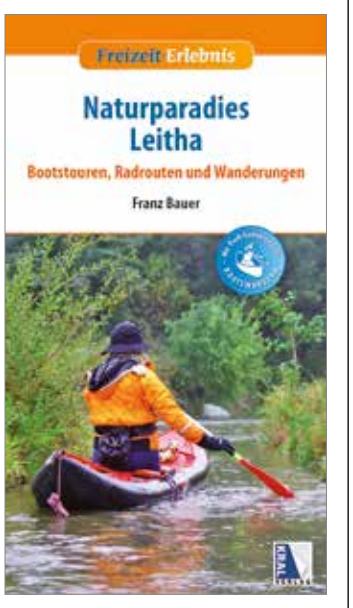
Das Ergebnis folgt den Unterschriften von mehr als 500.000 EU-Bürgern, die im November 2015 an EU-Kommissar Karmenu Vella übergeben wurden. Gemessen an den Teilnehmern war dies die erfolgreichste öffentliche Befragung in der Geschichte der EU. Sie alle sprechen sich für die Beibehaltung der EU-Naturschutzrichtlinien aus und zeigen deutlich, dass den EU-Bürgern klare Regelungen im Naturschutz ein wesentliches Anliegen sind.

Auch der WWF Österreich engagierte sich über Social Media gegen die Aufweichung der wichtigsten EU-Naturschutzrichtlinien.

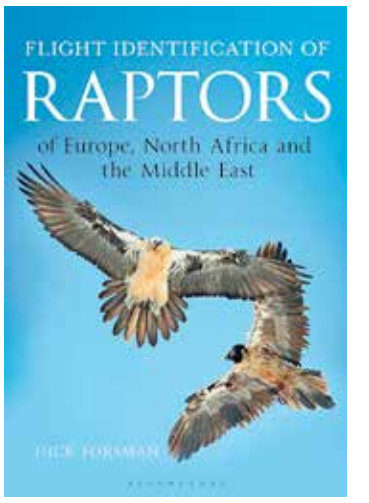
„Die Botschaft ist klar: Die Naturschutzrichtlinien dürfen nicht für die Interessen von Industrie, Land- und Forstwirtschaft zum Nachteil der Natur aufgeweicht werden", so WWF-Mitarbeiter Pichler. „Die beiden Richtlinien sichern derzeit, dass wirtschaftliche Entwicklung und Naturschutz Hand in Hand gehen", meint die Naturschutzseite.

angelesen

Flussläufig. Beim Bootswandern kann man die Natur auf eine ganz besondere Art erleben. Von Neunkirchen beim Schneeberg bis nach Mosonmagyaróvár in Ungarn bietet die Leitha auf 130 Flusskilometern naturbelassene Landschaft. Auen, Kiesbankschwälle und spritzige Passagen sorgen für eine abwechslungsreiche Fahrt. Wem diese Strecke zu kurz erscheint, der kann mit dem Boot weitere 87 km auf der Mosoni Duna bis an die Donau reisen. Die reich bebilderte Flussbeschreibung wird durch eine kleine Bootskunde, Ausrüstungstipps, Fahrtechnik und professionelles Kartenmaterial zu einem echten Handbuch für Bootswanderer. Anregungen für einen gastronomischen Ausklang und für alternative Ausflugsziele in der Region ergänzen die Tipps. Eine herrliche Strecke, um sie bei Wanderfahrten mit dem Boot, genauso wie mit dem Rad oder beim Wandern, zu erkunden. Franz Bauer (Autor), 2016, Kral Verlag, ISBN 978-3-99024-409-8, € 16,90



Flugbild. Raptoren sind bekanntlich schwer zu identifizieren. Auch wenn sie gut zu sehen sind, stellen sie sich als die ultimative Herausforderung für Ornithologen. Dieses Buch ist der geeignete Flug-Identifizierungsführer für die Raubvögel der westpaläarktischen Region, die Europa, Nordafrika, den Nahen Osten (einschließlich Arabien) und Zentralasien einschließt. Es gibt detaillierte Informationen zur Identifikation für alle 60 Arten, die regelmäßig in diesem Gebiet auftreten. Beschrieben werden Gefieder und Alter, begleitet von 1.095 teils sensationellen Fotos. Basierend auf dieser beeindruckenden fotografischen Berichterstattung, von denen die meisten Fotos noch nie veröffentlicht worden sind, stellt dieses Buch einen Meilenstein in der Vogel-Identifizierung für alle Raptoren-Enthusiasten dar. Dick Forsman (Autor), 2016, Bloomsbury Publishing ISBN-13: 9781472913616, ab € 85,94



Eingeprägt. Lebenserinnerungen seines Vaters Paul Gmasz hält Autor und Sohn Sepp in einer Art Tagebuch fest. Von der Kindheit in Kleinhöflein, der Übersiedlung 1935 nach Frauenkirchen, Kriegserlebnisse, sein Leben mit seiner geliebten Familie und sein Wirken im Lagerhaus Frauenkirchen, wo er bis zu seiner Pensionierung beschäftigt war. Paul Gmasz war äußerst aktiv in einigen Vereinen, insbesondere beim UFC Frauenkirchen, den er als Sektionsleiter bis in die zweithöchste Spielklasse Österreichs führte. Ein Werk, das nicht nur ein Einzelleben beschreibt, sondern auch als Zeitdokument die Region prägenden historischen Ereignisse anschaulich darstellt. Der Erlös des Buchverkaufes kommt dem Verein der „Freunde der Basilika Frauenkirchen" zugute, erhätlich im Rathaus der Stadtgemeinde Frauenkirchen, € 18,00.

Schilfgürtel und Wasserqualität

Austauschprozesse zwischen Wasserfläche und Schilf sollen genauer untersucht werden

HINTERFRAGT. Der Schwerpunkt des „Managementplans für den Neusiedler See als Teil des Europaschutzgebiets Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge“, erstellt 2014, lag auf der Funktion des 180 km² großen Schilfgürtels als Brut-, Nahrungs- und Rastgebiet für die Vogelwelt. Mit der „Strategiestudie Neusiedler See“ liegt eine aktuelle Übersicht über vorhandene Daten und Studien zum Thema Wasserqualität vor. Darauf aufbauend sollen jetzt die Austauschprozesse zwischen der offenen Wasserfläche und dem Schilfgürtel im Rahmen eines zweijährigen Projekts analysiert werden.

Welche Auswirkungen hat der reich strukturierte Schilfgürtel auf die Wasserqualität des Steppensees? Welchen Einfluss haben vorhandene Schilfkanäle, was würden zusätzliche Kanäle bewirken? Können sie neue Lebensräume für Fische schaffen? Zu berücksichtigen sind auch die wirtschaftlichen Aspekte von Schilfkanälen: Außerhalb des Nationalparks sind sie auch Transportwege für die Schilfschneider und für die Berufsfischer. Welche Bedeutung haben die Wasserstandsschwankungen für den Wasser- und Stoffaustausch? Wie sieht die Schwebstoff- und Nährstoffbilanz im Schilfgürtel aus, wie werden Schadstoffe abgebaut?

Foto: Archiv NP Neusiedler See / aufsichten

Ein Gewässer, viele unterschiedliche Lebensräume: Welchen Einfluss hat der Schilfgürtel auf die Wasserqualität?

Diese und weitere Fragen zeigen, dass die Wasserbauexperten von Anfang an Naturschutzfachleute einbinden werden, schließlich ist in dem grenzüberschreitenden Natura 2000 – Gebiet jede Verschlechterung der Lebensraumqualität verboten.

Die seit 2011 geltende Wehrbetriebsordnung für die Seerandschleuse bei Fertőújlak (Mexikopuszta) führt zu tendenziell höheren Wasserständen, was wiederum größere unter Wasser stehende Flächen im Seebecken schafft. Diese und andere Veränderungen haben Auswirkungen auf die Wasserqualität sowie auf den Charakter von Lebensräumen. Von großer Bedeutung für den Wasserbau ist in diesem Zusammenhang das gesamte Hanság-Rabca-System: Im Bedarfsfall muss es das aus dem Seebecken abfließende Wasser schadlos in die Donau ableiten können – seine Funktion darf also nicht beeinträchtigt werden.

Wenn möglich soll die Umsetzungsphase des dreijährigen Projekts schon Ende 2016 beginnen. Die Projektpartnerstruktur ist noch nicht fixiert, seitens des Landes wird auf jeden Fall die Wasserbauabteilung mit der Neusiedler See - Koordination und der Gewässeraufsicht einer der Hauptakteure sein sowie Experten von der TU Wien, der Universität für Bodenkultur und ein technisches Büro für Gewässerökologie. Als ungarischer Projektpartner ist die Westtransdanubische Wasserwesensdirektion Györ vorgesehen. Das Geschnatter wird über die gewonnenen Erkenntnisse berichten.

En face: Flora Bittermann

Wie Passion zur Profession wird

FLORA & FAUNA. Obwohl ich in Wien aufgewachsen bin, habe ich von frühester Kindheit an viel Zeit in der Natur verbracht. Als „Biologenkind“ lernte ich schnell die häufigsten Tier- und Pflanzenarten der heimischen Wiesen und Wälder beim Namen zu nennen. Die Entscheidung zum Biologiestudium war daher eine leichte. Wesentlich schwieriger hingegen war die Spezialisierung auf ein Teilgebiet. Um ein fundiertes Grundwissen zu erhalten, entschied ich mich für die Studienrichtung Ökologie. Dies gab mir die Möglichkeit, in viele Bereiche hinein zu schnuppern. Im Laufe der Zeit entdeckte ich die Liebe zur Vogelwelt und verfasste auch meine Diplomarbeit in diesem Fachgebiet.

Heute arbeite ich als selbstständige Ornithologin und Ökopädagogin für verschiedene Organisationen. Es ist mir ein großes Anliegen, Erwachsene und vor allem Kinder für die Natur zu begeistern und ihnen vor Augen zu führen, wie schön und faszinierend diese ist. Denn nur was man kennt und schätzt, kann man auch schützen.

Flora Bittermann ist am liebsten in der Natur unterwegs.

Die Ausbildung zur Exkursionsleiterin im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel, welche ich letztes Jahr absolvierte, war für mich eine große Bereicherung. Schon davor habe ich viel Zeit mit Vogelbeobachten in der Region verbracht und diese einzigartige Landschaft und ihre Vogelwelt kennen und lieben gelernt. Deshalb freut es mich, dass ich jetzt noch mehr Zeit hier verbringen und meine Erfahrungen an andere weitergeben kann.

Auch meine Freizeit verbringe ich am liebsten im Grünen. Neben den Vögeln begeistert mich vor allem das Tauchen. Ich liebe es zu reisen und mir ferne Länder und deren Ökosysteme anzuschauen, so wie ihre Vogel- und Unterwasserwelt zu erkunden. Neben dem Fernglas ist die Kamera ein häufiger und treuer Begleiter geworden. Denn ob vor der eigenen Haustür oder in fernen Ländern, ob über oder unter Wasser, zu entdecken gibt es immer etwas.

Fotos: Privat

Mit Spektiv und Kamera „bewaffnet“ hält die passionierte Ökologin besondere Motive fest.

RADSPORT Waldherr
SHOP RADMODE
VERLEIH & SERVICE
A-7141 PODERSDORF AM SEE
HAUPTSTRASSE 42 - TEL.: 02177/2297 - www.radsport-waldherr.at

Neuheiten 2016:

- Verleih von Focus Rennräder
- Verleih von Rikscha bzw. Tretmobile zum Genießen der Region um den Neusiedler See
- Riesige Auswahl an Fahrrädern und Elektrofahrrädern
- Modernst ausgestattete Werkstätte für Service und Reparaturen (auch Fremdfabrikate)
- Wir sind Ihre E-Bike-Spezialisten!
- Außerdem wurde der Betrieb „Radsport Waldherr“ für die Kompetenz im Klimaschutz ausgezeichnet!

Foto: Kalkhoff Tasman Classic

Johannes Zeche
Hotel | Restaurant

WIEDER GEÖFFNET!

Jeden Sonntag
11:30-14:00 Uhr

erster Familien-Brunch
Buffet mit saisonalen & regionalen Spezialitäten

Erwachsene € 18,90, Kinder bis 10 J. 9,90

Zu Beginn den Suppentopf am Tisch.

Anschließend können Sie sich
an unserem reichlich gedeckten Buffet mit saisonalen &
regionalen Schmankerln bedienen.

Gönnen Sie sich einen schönen Sonntag
und reservieren Sie schon heute Ihren Tisch!

Auf Ihr Kommen freut sich Familie Tauber

Johannes-Zeche, Florianigasse 10, A-7142 Illmitz, Tel.: (02175) 2335, office@johannes-zeche.at

Ausstellungen!

Sehenswertes von Mönchhof bis nach St. Pölten

OB ALS SCHNATTERNDE HAUSGANS, als Naturschauspiel beim Gänsestrich im Nationalpark oder als saftiges Martinigansl: Die Gans war und ist im Burgenland allgegenwärtig! Deshalb ist diesem – gans und gar nicht dummen – heimlichen Wappentier eine interaktive unterhaltsame Ausstellung für alle Generationen gewidmet.
WANN UND WO: Bis 11. November 2016, Landesmuseum Burgenland, www.landesmuseum-burgenland.at
ZUSATZPROGRAMM: Mord im Museum – Ein Dinner mit Gänsehaut (20. Mai 2016 und 03. Juni 2016, jeweils 19 Uhr). Ganserl-Workshop für Kinder und Schulklassen (gegen Voranmeldung!)

IST DER KARPFEN EIN HAUSTIER? Was sind Pustertaler Sprinzen? Was unterscheidetWildtiere von Haustieren? Welche Stammarten haben Hund, Katze, Rind und Schaf? Wie viele Rassen je Art gibt es? Wie, wo und wann ist die Vielfalt von Haustierrassen entstanden, die heute zu Millionen in den Häusern und Wohnungen gehalten werden? Viele Fragen rund um´s Haustier, einem der ältesten Kulturgüter des Menschen. Die Ausstellung gibt Einblicke in die Facetten einer über Jahrtausende gewachsenen Beziehung zwischen Mensch und Tier.
WANN UND WO: Bis 12. Februar 2017, Landesmuseum Niederösterreich, St. Pölten, www.landesmuseum.net

Nationalparks Austria

START! Die Dachmarke Nationalparks Austria wurde von Experten der österreichischen Nationalparks und dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich ins Leben gerufen, um die gemeinsamen Werte und die Aktivitäten zur Bewahrung des Naturerbes unter einem Dach zu bündeln und besser zu kommunizieren. Eine Ende April startende Kampagne für Nationalparks Austria soll ins Bewusstsein rufen, wofür Nationalparks stehen: Bewahrung von Naturoasen als Beitrag für das Wohlbefinden der Menschen. Im Rahmen dieser Kooperation unterstützen die Nationalparks einander in der Öffentlichkeitsarbeit – Sie sehen hier das Kampagnenmotiv aus dem Nationalpark Kalkalpen.

SPANNEND und unterhaltsam erzählt die Jahresausstellung 2016 im Schloss Halbturn von der vielseitigen Beziehung zwischen Mensch und Tier und dem mythischen Aspekt der Fabeltiere für den Menschen. Viele liebgewonnene Traditionen unserer Kultur, vom Neujahrschwein bis zum Osterhasen, basieren auf Geschichten aus der Tierwelt. Ist nicht das oftmals allzu Menschliche dem Tierischen entsprungen? Fundiertes Wissen und humoristische Sichtweisen erklären, was den Menschen seit jeher mit Tieren verbindet!
WANN UND WO: 22. April bis 26. Oktober 2016, Di bis So und Feiertags, 10 bis 17 Uhr, Schloss Halbturn, www.schlosshalbturn.com

Kunst & Kultur unter freiem Himmel – Internationale Plein Air Woche in Illmitz

VOM 27. JUNI BIS 2. JULI 2016 findet in Illmitz die 4. Internationale Plein Air Woche statt. In diesen Tagen steht die internationale grenzüberschreitende Kunst- und Kulturszene im etwas anderen Ambiente im Vordergrund. Geplant ist nicht nur die Begegnung mit Malern und Bildhauern, sondern auch ein abwechslungsreiches Kulturprogramm.

Die Hausbesitzer der Florianigasse öffnen ihre Innenhöfe und werden in Kooperation mit der „Johannes Zeche“ zu Gastgebern für Künstler und Besucher. Ziel ist es, in gemütlicher Atmosphäre kulinarische und künstlerische Spezialitäten – Bilder, Fotografien, traditionelles Kunsthandwerk und Folklore – zu genießen: • **30. Juni 2016:** Diskussionsrunde mit teilnehmenden Künstlern • **1. Juli 2016:** Vernissage im Florianihaus • **2. Juli 2016,** 10–22 Uhr: Kunst & Kultur in der Florianigasse

Weitere Infos „Johannes Zeche“ Illmitz, Tel. +43-2175-2335

Weil die Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen sinnvoll ist, kommt der Erlös dieser hoffentlich erfolgreichen Veranstaltung der betreuten Wohngemeinschaft in der Florianigasse zugute.

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

PODERSDORF AM SEE

10. April	Duofischen 8.00 – 13.00 Uhr, Grundlacke, Startgeld pro Person € 25,–
15. – 17. April	Frühlingserwachen bei div. WinzerInnen im Ort
16. April	Frühlingsjahrmarkt, 7–13 Uhr, Seestraße
17. April	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuz von 9–12 Uhr und 13–15 Uhr im Zentralgebäude, Neusiedlerstraße 9–11
17. April	Fair Trade – Einkaufen für einen guten Zweck, 11– 12 Uhr im Pfarrzentrum, Seestraße 67
29. April bis 8. Mai	Surf Worldcup 2016
30. April	Starnacht
7., 15. und 28. Mai	Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt: 19.30 Uhr, Anlegestelle der Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170, € 14,–/Person
14. Mai	Quattrofischen, 7–13 Uhr, Grundlacke, Startgeld pro Person € 15,–
14. Mai	Ansegeln – des SVP, Regattastart bei Südhafen, www.sv-podersdorf.at
22. Mai	Fair Trade – Einkaufen 11–12 Uhr – s. oben
26. Mai bis 29. Mai	Sail Centrope - Österr. Staatsmeisterschaft Klasse 420, Veranstaltung des YCP, Yachthafen
27. Mai	Winzerpartie ab 18 Uhr vor dem Weinclub 21, Seestraße 35 – 37, (Bei Schlechtwetter: 28. Mai
3. bis 5. Juni	Kat cup, Veranstaltung des YCP, Yachthafen
4. Juni	Herbert Grönemeyer, Open Air Konzert ab 20.00 Uhr, Strandgelände
10. Juni	Nachtwächterrundgang, „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung unter 02177/2227
16. bis 19. Juni	Österr. Meisterschaft 20 m2 Jollenkreutzer, Veranstaltung des YCP, Yachthafen
18. bis 19. Juni	SVP – Der Sonne entgegen Flottillenfahrt, www.sv-podersdorf.at
19. Juni	Fair Trade – Einkaufen 11–12 Uhr – s. oben
24. Juni	Fanwanderung mit dem Nockalm Quintett
25. Juni	Nockalm Quintett Open Air Konzert im Strandbad, Beginn: 21 Uhr, Einlass: 19.30 Uhr
26. Juni	ORF Frühschoppen
2. Juli	Sonn – Wein – Jazz ab 19.00 Uhr an der Mole
2. bis 3. Juli	Nivea Familienfest ab 10 Uhr am Strandplatz

Verschiedene Workshops: Workshops im Atelier, An der Promenade 4, Infos & Anmeldung: 0664/2259381

ILLMITZ

8. – 10. April	„Illmitzer Frühlingsspaziergang 2016“, Tage d. offenen Kellertür, Kunst im Keller, Info: TV Tel. 02175/2383, www.illmitz.co.at
8. + 9. April	„Après Frühlingsspaziergang, Kathi´s World“, Tanzunterhaltung & Stimmung für Jung & Alt, Ufergasse 15, www.kathisworld.com
9. bis 17. April	„The Pannonian Bird Experience 2016“
22. bis 24. April	„Pannonische Natur-Erlebnis-Tage“, Info: Tel. 02682/6338422, www.naturerlebnistage.at
1. Mai	„Weckruf“ des Musikverein Illmitz
5. bis 7. Mai	Pannonia Carnuntum Int. Historic Rally-Oldtimer, Info: Hannes Reichetseder, Tel. 0650/7774556, www.pannonia-carnuntum.at
8. Mai	„Blutspenden des Österr. Roten Kreuzes“ im Pfarrheim
14. Mai	Krämermarkt am Hauptplatz
14. und 15. Mai	„Pfingstheuriger“ der FF-Illmitz beim Feuerwehrhaus, Obere Hauptstraße, Info: OBI Ing. Peter Kettner, Tel. 0664/1520547 od. 0660/6504999, www.feuerwehr-illmitz.org
26. Juni bis 3. Juli	Illmitzer „Plein Air“ in Johannes-Zeche, Florianigasse 10, www.johannes-zeche.at
1. Juli	„Vernissage“ in Johannes-Zeche, Florianigasse 10, Tel. 02175/2335
2. Juli	„Kunstmeile“ in Johannes-Zeche, s.o.
8. bis 10. Juli	„Illmitzer Dorffest 2016“ am Hauptplatz, Info: TV Illmitz, www.illmitz.co.at

NEUSIEDL AM SEE

16. April	Petánque-Bundesliga, Seebad
16. April	Konzert der Stadtkapelle, 18 Uhr, Aula HAK/Pannoneum
16. April	Bettina Bogdany & Bernhard Viktorin, 20 Uhr, Weinwerk
23. April	Attwenger (Vorgruppe Polka Beats), 20 Uhr, Weinwerk
29. April	Open Stage, ab 16:00 Uhr, im Hof der ZMS
30. April	Langer Tag d. Neusiedler Literatur & Kulinarik aus der Region, 7 - 20 Uhr, Weinwerk
30. April	6. Neusiedler Radbörse der Grünen, 8 - 12 Uhr, Am Anger
30. April	Maibaumfest, 12 Uhr, Hagebau Kolar
1. Mai	Mai-Wanderung der Naturfreunde, 10 Uhr, Grillplatz
2. Mai	Monatsmarkt, entlang der Hauptstraße
7. + 8. Mai	Feuerwehrfest, im Feuerwehrhaus
14. + 15. Mai	WeinFeinkost, Weinwerk
20. Mai	Musikschulzirkus „Tarrap“, Elementares Musiktheater, Kinderchöre & Ensembles der ZMS Neusiedl am See, 18 Uhr, Haus impuls
22. Mai	Frühjahrskonzert des Stadtchors
28. Mai	Fräulein Kokett - Schlager von 1920-1970, 20 Uhr, Weinwerk
29. Mai	Blutspende, Rot-Kreuz-Bezirksstelle
4. Juni	Multikulti-Fest, ab 11 Uhr, Csarda
6. Juni	Monatsmarkt, entlang der Hauptstraße
11. Juni	Leithabergblues mit der John Nittnaus Band, 20 Uhr, Weinwerk
18. Juni	Hocky & Band & Gäste: Fine American Music, 20 Uhr, Weinwerk
18. Juni	Jahrespräsentation d. Winzergruppe Neusiedler am See, 17 Uhr, Am Tabor
25. Juni	Bezirks-Musikantentreffen, 15 Uhr, Hauptpl.
30. Juni bis 3. Juli	PannOpticum - internationales Figurentheaterfestival, Haus im puls
1. bis 3. Juli	Strandklang, Mole West
4. Juli	Monatsmarkt, entlang der Hauptstraße

ANDAU

10. April	Frühlingserwachen, Grenzlandchor Andau
24. April	Muttertagsfeier GH Markl, kath. Frauenbew.
1. Mai	Muttertagsfeier SPÖ Andau, GH Markl
8. Mai	Kirtagsausschank, FF Andau
14. Mai	Krämermarkt
14. bis 15. Mai	Sportfest FC Andau
27. bis 29. Mai	Int. Böhmisch-Mährisches Blasmusikfestival
3. bis 4. Juni	Vereinskegeln, SKC Andau
18. Juni	Treffen der Generationen, SPÖ Andau
25. Juni	Blaulichttag, FF Andau
26. Juni	CSN-C Springturnier, Reitclub Andau
8. Juli	Grillfest Pensionisten, Badesee Andau

APETLON

8. + 9. April	Die originalen Stehaufmandln – Kabarett, 20 Uhr, Gasthof Weinzettl
15. – 17. April	WeinGenussTage
30. April	Feuerwehrheuriger, 20 Uhr, Feuerwehrhaus
30. April	Maibaumaufstellen, 19 Uhr, Dorfplatz
1. Mai	Viehaustrieb, 11 Uhr, Fleckviehstall
1. Mai	Almauftrieb Nachmittags-Party mit Live Musik, 14 Uhr, Roots
7. Mai	Jahrmarkt, 8 Uhr, Kirchengasse
7. Mai	Apetloner Marktsautanz, 10 Uhr, Heurigenschenke Hauer
15. Mai	Pfingstkonzert, 18 Uhr, Pfarrkirche
16. Juli	Kirtag-Samstag mit Live Musik, 21 Uhr, Reiterhof Sonja

WEIDEN

23. April	Frühlingskonzert „Stadtkapelle Neusiedl am See“, 18 Uhr, Winzerkeller Weiden
29. bis 30. April	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ – 15. Weidner Weinfrühling, Infos: 02167/7427 ab 22.00: „After Wein Party“ – UFC Weiden
1. Mai	Wandertag – UFC Weiden, 10 Uhr, Winzerkeller Weiden
21. Mai	Vorkirtag – Freiw. Feuerwehr Weiden, 18 Uhr, Feuerwehrhaus
22. Mai	Kirtag mit Frühschoppen, Freiw. Feuerwehr Weiden am See, 10 Uhr, Feuerwehrhaus
26. Juni	„Redn, wia da Schnowü gwoxn is“ – Musik und Lesung, 15 Uhr, Winzerkeller Weiden
30. Juni	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, 21 Uhr, Treffpunkt: Winzerkeller

TADTEN

22. Mai	Blutspende, 9 bis 12 Uhr, 13 bis 15.30 Uhr, Gemeindezentrum
26. Mai	Frühschoppen, 11.30 Uhr, Sportplatz, Fan-Club UFC Tadten
8. bis 10. Juli	Sportfest, Sportplatz, UFC Tadten

Markttage in Pamhagen und St. Andrä

Pamhagen – 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli – Nachmittags vor dem Tourismusbüro

St. Andrä/Zicksee – jeden Dienstag von 15 - 19 Uhr.

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

Otto WEIN

7142 Illmitz,
Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht durch Sonne und Regen, doch wird´s dies Wetter heuer geben? Für die Sonne soll Petrus zuständig sein – für die Beregnungsanlage Fa. Wein

Fröhliches Frühlingserwachen wünschen

& Mitarbeiter

Fertő-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn …

PaNaNet+ für 2016 – 2020 eingereicht!

Das gemeinsame Naturerbe von Österreich und Ungarn im westpannonischen Raum ist europaweit einzigartig. Seit 2008 hat das Pannonian Nature Network (PaNaNet) – ein grenzüberschreitendes Netzwerk der Natur- und Nationalparke – signifikante Fortschritte in der zielorientierten Zusammenarbeit zu verzeichnen, vor allem in Hinblick auf die Besucherinfrastruktur, die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und die Weiterbildung der Mitarbeiter. Die bewährten Projektpartner wollen nun fortführend die bis 2013 gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen in ein ambitioniertes Folgeprojekt einfließen lassen.

Damit wird das Netzwerk die grenzüberschreitende Kompetenz im Bereich Naturerlebnis und Ökotourismus weiterentwickeln und verbessern.

Die Hauptziele für PaNaNet+

• Erhöhung der Akzeptanz von Schutzgebieten
Die Vermittlung von Naturräumen als unverzichtbarer Teil der Lebensqualität trägt zum positiven Image der Region bei und unterstützt die Positionierung als ganzjährige Naturerlebnisdestination und äußerst schützenswertes Gebiet.

• Stärkung der lokalen Bewusstseinsbildung
Für die Bevölkerung in der Grenzregion wirkt dieses positive Image des grenzüberschreitenden Naturraumes vor allem identitäts- und sinnstiftend. Es unterstützt eine Vielzahl von Branchen und bietet Entwicklungschancen für den regionalen Tourismus.

• Wahrnehmung und Wertschätzung der Biodiversität
Ziel der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Vielfalt und gleichzeitig die Einzigartigkeit des grenzüberschreitenden westpannonischen Raums und die Bedeutung der Naturschutzgebiete als wichtiges Naturerbe zu kommunizieren.

• Positionierung als Ganzjahres-Naturdestination
Für die Projektpartner ist die Definition und Positionierung als grenzüberschreitende Ganzjahres-Naturdestination die größte Herausforderung. Es muss die enorme Bedeutung intakter Schutzgebiete vermittelt sowie neue Zielgruppen angesprochen werden. Gefordert ist demnach eine sektorübergreifende Zusammenarbeit von Naturschutz, Tourismus und Bildung.

Der Großteil der geplanten Maßnahmen zielt auf verstärkte Bewusstseinsbildung und dem Erleben dieses einzigartigen bilateralen Naturraumes. Geplant sind u. a. die Erstellung eines österreichisch-ungarischen Fachwörterbuchs für Naturschutz und Naturerlebnis, netzunabhängige Vor-Ort-Information über Code und Mobiltelefon („Speech Code“) oder auch die Erstellung eines Feldführers über die gesamte PaNaNet-Region. Zusätzlich ist eine Bildungsoffensive vorgesehen: verbesserte Angebote und erweiterte Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, die Entwicklung von Volunteering-Programmen, Schulung der Natur-Partnerbetriebe sowie die Konzeption von allgemeingültigen Qualitätskriterien für Umweltbildungsangebote in den PaNaNet-Regionen. Für die Projektumsetzung wurde ein Budget von etwa € 3.000.000 über einen Zeitraum von knapp fünf Jahren veranschlagt, wovon ein Anteil von ca. € 485.000 auf den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel entfällt.

Foto: ARGE Naturparke Burgenland

Im grenzüberschreitenden Naturpark Geschriebenstein / Irottkö: Baumwipfelweg in Neuhodis.

Foto: Andras Lelkes, BNP

Der Kleine Plattensee (Kis Balaton) ist Teil des Nationalparks Balaton Oberland.

Projektträger:
Regionalmanagement Burgenland GmbH - ARGE Naturparke Burgenland

Projektpartner:
- Regionalmanagement Burgenland GmbH - ARGE Naturparke Burgenland (Leadpartner)
- Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel
- Burgenland Tourismus
- Nationalpark Fertő-Hanság
- Nationalpark Örség
- Nationalpark Balaton-Oberland

Liebe LeserInnen!

Michael Kroiss über seinen Um- und Einstieg

Wie der/die aufmerksame LeserIn bemerkt hat, ist das Personalkarussell des Nationalparks heftig in Bewegung. So habe auch ich meinen Arbeitsplatz gewechselt und bin seit Herbst des Vorjahres in der Verwaltung am Apetloner Hof anzutreffen. Die Bestellung zum Abteilungsleiter für Planung und Management war ein wenig ein Sprung ins kalte Wasser, da Viktor Reinprecht, der seit Gründung des Nationalparks dieser Abteilung vorstand, nur noch wenige Arbeitstage bis zu seiner Pensionierung hatte. Durch meine langjährige Tätigkeit für den Nationalpark und mit Hilfe meiner KollegInnen, allen voran Anita Kögl und Monika Pitzl, ist der Übergang für Außenstehende hoffentlich unbemerkt erfolgt.

Mein Auszug aus dem Informationszentrum ging zunächst in Raten von statten und wurde dann mit Überbringung einiger prall gefüllter Schachteln vollendet.

Vieles habe ich schon entsorgt und geordnet, einiges wartet noch immer auf Sichtung. So türmen sich in den „Altlasten“ meines Vorgängers auch noch meine „Mitbringsel“, die zwar stetig weniger, aber – wie mir scheint – durch neue Aufgaben nachgefüllt werden.

So ist eine meiner derzeit dringlichsten Aufgaben die Einrichtung eines Geographischen Informationssystems (GIS), was wegen der hohen Anzahl an Grundeigentümern deutlich komplexer ausfällt, als in anderen Nationalparks. Wenn diese geographische Informationsverarbeitung funktioniert, stehen für die Aufgaben des Nationalparks ungleich bessere Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung. Ein bereits eingereichtes (und hoffentlich bald genehmigtes) EU-Projekt soll dafür die nötigen Ressourcen schaffen.

Ein Bereich, auf den ich mich besonders gefreut habe, war die Verantwortung für die Rinderherde des Nationalparks. Die rund 350 Grauen Steppenrinder und etwa 50 Wasserbüffel sind nicht nur ein wesentlicher Bestandteil des Nationalpark-Flächenmanagements, sondern mittlerweile auch eine Marke in der regionalen Gastronomie. Nicht nur im Rinderstall wird modernisiert werden müssen, auch am Apetloner Hof wird sich einiges ändern. Ein neuer Kollege ist bereits neben mir im Büro eingezogen und auch ein neuer Direktor steht schon ante portas – man darf gespannt sein, wohin sich das Karussell dreht.

Ich für meinen Teil werde mein möglichstes dazu beitragen, dass die Erfolgsgeschichte Nationalpark in dieser Form weiter geschrieben werden kann und möchte mich ausdrücklich bei meinen Kollegen im Informations- und Ökopädagogikzentrum und den „Freien“ für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedanken – und wenn es Fragen gibt, bin ich ja nicht allzu weit weg ;-)

Ihr Michael Kroiss

„Der Umzug in den Apetloner Hof ist geschafft, jetzt warten dringliche Aufgaben in Planung und Management.“

Die Grauen Steppenrinder und Wasserbüffel, geboren im Nationalpark, wurden als echte pannonische Rassen zum „Flächenmanager“ in unserem Nationalpark.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See

WAASENSTEFFL

Wous zwischn die Zeha aufhert zan gatschen und oufangt zan raschln, oft dauerts nimma loung und es foungt zan rauka ou!

Oft homa an Torfbround, den kuana mehr leschen kounn.

Is ollas scha amul do gwest! Nia wos hiaz ban Klima aunders is ois ban Weida – deis hot ma no koana gsogt.

Hanság Neusiedler See